



Lindenspiegel



Die Lindener Stadtteilzeitung • November 2010

14. Jahrg.

Barrierefreiheit:
Ein Leserbrief

Seite 2

Lindener Reiseunternehmen
wird 85 Jahre alt

Seite 3

Ein Jahr „Jour fixe“ zur
Lindener Geschichte

Seite 5

Der Schwarze Bär:

Zur Geschichte des ältesten Lindener Verkehrsknotenpunktes

Wer zu spät kam, musste stehen. Am 26. Oktober hatte die Initiative „Lebensraum Linden“ zu der Veranstaltung „Rund um den Schwarzen Bären“ ins Medienhaus Linden eingeladen - und die Besucher strömten. Vorgegangen war eine Sammelaktion von alten Postkarten und historischen Ansichten des Platzes. Mitinitiator Michael Jürging von Lebensrasum Linden eröffnete zu Beginn mit einer Bildershow einen Einblick in vergangene Zeiten: Anhand von historischen und aktuellen Vergleichsfotos wurde der Wandel des belebten Verkehrsknotenpunktes für die vielen Besucher erkennbar.



Sein Mitstreiter Manfred Wassmann berichtete über das „verschwundene Haus in der Falkenstraße 17, das für einen

größeren Schulhof der Helene-Lange-Schule weichen musste, wie sich später herausstellte. Lange hatte man nach dessen Verbleib gefahndet; das Gebäude schien eine Fatamorgana zu sein, die sich dem konkreten Zugriff immer wieder entzog. Letztlich konnte durch einen anwesenden Zeitzeugen die Existenz belegt werden; er hatte als kleines Kind selbst mit seinen Eltern darin gewohnt. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der beeindruckende Auftritt einer 88 Jahre alten Dame, die die Geschichte des Schwarzen Bären jedem Anwesenden lebendig vor Augen führte. Barbara Dreyfuss, die Tochter des jüdischen Kinderarztes Walter Sochaczewski, der am Schwarzen Bär bis in die Dreißiger Jah-

re seine Arztpraxis betrieb, trug ihre berührende Familiengeschichte vor. Und dies, wohl sicher einmalig, in einem langen Gedicht. Ihr Vater, emigrierte 1936 aufgrund von Repressalien der Nazis mit der ganzen Familie über diverse Stationen nach Brasilien und sicherte so das Überleben. Danach schloss ein Zwei-Generationen-Gespräch von Lindener Butchern an. Mit Horst Bohne und Matthias Wenzel trafen fast 40 Jahre Altersunterschied auf der Bühne des Medienhauses zusammen.

Fortsetzung auf Seite 2

GESCHMACK NEU ERLEBEN

MITTAG MIT MARKUS

MITTEN IN LINDEN - NATÜRLICH IM GIG

AM LINDENER MARKT

Unsere Stadtteile auf 5.000m² indoor & 1.000m² outdoor

die Fitness Stadt Reebok

Tarif 1 easyfitness

30,-€ mtl.

12 Monate bis 15 Uhr

Leistungen:

- ✓ 160 Kurse/ Monat
- ✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
- ✓ Kinderpark
- ✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
- ✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:

- ✓ Großzügige Saunalandschaft

0511 - 35 769 769

Davenstedter Str. 80 • über real • Einkaufscenter

www.fitness-stadt.de

+++ Beste Betreuung +++ Niedrigste Preise +++

Menorca/ Son Xoriguer

TUI best FAMILY

Grupotel Turquesa Mar ****

Appartement, all inclusive

Kinderfestpreis 2-6 J. € 149

ausgewählte Abflüge 1 Woche

€ 622

p. P. ab

Begrenzte Angebote. Preise inkl. aller Abgaben und Zuschläge, auch zur Luftverkehrssteuer.

FIRST REISEBÜRO

Wir nehmen Urlaub persönlich.

Falkenstr. 4/6, Hannover, Tel. 0511 / 929 81 81, Fax 929 81 13 Hannover3@firstreisebuero.de www.firstreisebuero.de/hannover3

geöffnet ab 18 Uhr

Fiasko CAFE KNEIPE

abwechslungsreiche Speisekarte mit Raucherraum

alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Anzeigenverkauf:

Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Postbank Deutsche Post DHL

shopINshop

Schreibwaren Akbaba

Limmerstraße 61-63, 30451 Hannover

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr u. 15.00-18.00, Sa. 9.00-13.00 Uhr

Ab sofort erhältlich

*** Kalender 2011 ***

Bei einem Einkaufswert ab 4,95 Euro Kalender nach Wahl, ein Stift gratis!

Angebot aktuell !!!!!

Ed Hardy Ordner statt 3,95 € jetzt 1,99 €

schreiben, kopieren, verpacken, versenden, überweisen, abholen, dekorieren, schenken ...

Wir haben die Auswahl !!!!!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weberstraße 3-4

Kamolz kann's.

„Maximaler Service und ein minimaler Preis.“

Der Winter kommt bestimmt!

Neugierig geworden? Alles Weitere bei uns beim Radwechsel.

Kamolz GmbH Reifen + Fahrzeugtechnik Hannover-Linden, Weberstr. 3-4, Tel. 0511-44 44 97 www.kamolzgmbh.de

point S Radten, Räder, Auto-Service

MacBurger

Angebote im November

Calamaris-Teller mit Pommes & Salat – nur **5,90 €**

Gyros Fladen mit Salat & Zaziki – nur **2,50 €**

anrufen – bestellen – abholen!

Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50

Kensal Rise / London



Pastor Günther, Lindemann & Kartoffelpuffer

Mal wieder Lust auf den alten Pastor? Oder auf den unsäglichen Lindemann? Oder einfach nur auf Puffer? Sie sind herzlich eingeladen. Am 17. November, 18 Uhr, in der Kirche Harenberg. Gönnen Sie sich den kleinen Ausflug. Und so kommen Sie mit Öffis hin: Mit der 10 zum Endpunkt der Straßenbahn in Ahlem, umsteigen in den Bus 570. Ausstieg in Harenberg-Mitte. 50 Meter bis zur Kirche. Die Buszeiten in Ahlem: 17.12 und 17.42 Uhr Abfahrt in Ahlem. Nach Harenberg dauert es fünf Minuten. Ticket: Zwei-Zonen-Ticket (Straßenbahn und Bus), für den Bus allein reicht ein Kurzstreckenticket. Zurück nehmen wir Sie mit (Fahrgemeinschaften).

Lindener Wirtin hat ihre erste Ausstellung

Claudia Klitz, Wirtin der Gaststätte Zum Stern, ist in ihrer Freizeit begeisterte Hobbymalerin. Acrylfarben sind dabei ihr bevorzugtes Material. Die Natur mit Fauna und Flora liefert die passenden Motive und ihre Bilder lassen den Betrachter in manchmal fremde Welten eintauchen. Vom 8. November bis 30. Dezember 2010 hat Claudia Klitz jetzt die erste Ausstellung ihrer Bilder in den Räumen des hilcura-Treffs, Noltestraße / Ecke Kötnerholweg, in Hannover-Linden. Unter dem Motto „Dschungel und Savanne“ werden dort ein Reihe stimmungsvolle Bilder in meist warmen Farben gezeigt und sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zur eingehenden Betrachtung empfohlen.

Linden-Limmer-Dialog im Freizeitheim

Der SPD Ortsverein Linden-Limmer will die Meinung der BürgerInnen wissen. Die SPD will aktive und engagierte Menschen der Stadtgesellschaft von Limmer bis Linden-Süd zu Wort kommen lassen und ihnen zuhören. Die Veranstaltung soll informieren und Anregungen aufnehmen. Für eine gute und erfolgreiche Zukunft von Linden-Limmer soll ein Meinungsaustausch und eine offene Diskussion stattfinden, die aus verschiedenen Blickwinkeln mögliche Entwicklungen des Stadtbezirks beleuchten. Themenbereiche sind: Wie sorgen wir für bessere Bildung? Wie sieht der Nahverkehr zukünftig aus? Wie kann es gelingen MigrantInnen an politischen Entscheidungen zu beteiligen? Über diese und andere Fragen will sich der Ortsverein der SPD aueinander setzen. Ort: Freizeitheim Linden, Großer Saal. Zeit: Samstag, 6. November, ab 14 Uhr. Hinweis: Für Kinder ab 3 Jahren ist für Betreuung gesorgt.

Nacht der Lichter

In jedem Herbst findet die „Nacht der Lichter“ in wechselnden Kirchen Hannovers statt und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, Gesänge und Spiritualität der Gemeinschaft von Taizé kennen zu lernen und zu pflegen. Die dunkle Kirche bei Kerzenschein, die musikalische Gestaltung und die spirituelle Atmosphäre sprechen in jedem Jahr an die zweihundert junge Menschen an. Termin: Freitag, 5. November, 19.30 bis 21.30 Uhr, St.-Godehard-Kirche, Posthornstraße 21. www.nacht-der-lichter-hannover.de.

Fanfarenzug spendet für Verkehrssicherheit

Der Fanfarenzug Alt-Linden von 1964 e.V. setzt sich gemeinsam mit KFZ-Teile Händler Auto Teile (A.T.U.) für mehr Sicherheit im Straßenverkehr ein. Das Mitglied des Fanfarenzuges, Andreas Pieper, gewann bei A.T.U. bei einem Preisausschreiben 50 Warnsicherheitswesten, die er dem Fanfarenzug überlassen hat. Da der Fanfarenzug selber ausschließlich in Uniform oder Regenjacke auftritt, werden diese Warnsicherheitswesten an die Kinder des Kindergartens „Hirtenweg 1“ weitergegeben. Am Freitag, 12. November, findet ab 17 Uhr im Kindergarten „Hirtenweg 1“, Hirtenweg 24, 30926 Seelze/Letter ein Laternenfest statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Fanfarenzug bei Musik, Bratwurst und Getränken die Warnwesten an die Kinder verteilen.

Neue Homepage der Feuerwehr Hannover-Linden

Nachdem die Jugendfeuerwehr eine neue Homepage bekommen hat, wurde es auch Zeit für die Einsatzabteilung der Feuerwehr Linden. Nach intensiver Arbeit wurde der Staub unser alten Homepage weggeputzt, neue Farbe aufgestrichen und ein völlig überarbeitetes Design geschaffen. Unter www.feuerwehr-linden.de präsentiert sich die Freiwillige Feuerwehr Linden ab sofort in neuem Glanz. Hier finden die Bürger viele interessante Informationen über die Ortsfeuerwehr oder ihre Kontaktdaten. Die Homepage wird ab jetzt immer weiterentwickelt und erweitert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihre Freiwillige Feuerwehr Hannover-Linden.

Barbara Dreyfuss – Jüdin und Weltbürgerin

Sie war der Überraschungsgast bei der Veranstaltung „Rund um den Schwarzen Bären“. Extra aus Hamburg angereist, erzählte Barbara Dreyfuss ihre Familiengeschichte – in Gedichtform. Ihr Vater, Walter Sochaczewski, hatte ab 1922 als Kinderarzt am Schwarzen Bären eine Praxis. Kinder von Polizisten oder Conti-Arbeitern, denen das Geld für medizinische Versorgung fehlte, behandelte

Sochaczewski schon mal kostenlos. Im Ersten Weltkrieg hatte der deutsche Patriot als Stabsarzt gedient. „Deutscher als mein Vater konnte man nicht sein“, erinnert sich die heute 88-jährige Barbara Dreyfuss.

Sie wuchs damals in bürgerlichen Verhältnissen auf. Die Sochaczewskis lebten in der List, mit großer Bibliothek, Klavier und Familien-Schäferhündin „Asta“. Das treue Tier

begleitete die Kinder immer auf ihrem Weg zur Schule durch die dunkle Eilenriede. 1936 warnte ein Polizist Sochaczewski, dass dieser auf der Liste der Gestapo stehe. Der jüdische Kinderarzt schickte seine Frau und beide Töchter nach Zürich und floh selbst über Holland zu seiner Familie. Von dort ging es weiter nach Brasilien. Dort lebte Barbara Dreyfuss viele Jahre lang, bevor sie nach London

übersiedelte. Heute lebt die Mutter von fünf Kindern in Hamburg, zusammen mit ihrem Lebensgefährten Volker Simmendinger. Weltbürgerin Barbara Dreyfuss, die fließend Portugiesisch, Englisch und Deutsch spricht, hat allen Kindern die deutsche Sprache beigebracht.

Denn sie meint: „Wegen eines Verbrechens muss man nicht eine ganze Kultur aufgeben.“

tb

Zur Geschichte des Schwarzen Bären

Fortsetzung von Seite 1

Beide berichteten aus ihrer Kindheit in Linden, über Kinderspielplätze in Ruinen, Geschäftsinhabern mitseltsamen Marotten und dem Ambiente des „größten Platz der Welt“: Von der Nordsee bis zum Mond reichte damals der Schwarze Bär. Die Erklärung: Das Fischgeschäft „Nordsee“ an der Ecke Falkenstraße war ebenso am Schwarzen Bären ansässig wie auch eine Kneipe, die im Namen „Mond“ trug.

Ein weiterer Höhepunkt war die Versteigerung eines Bildes, welches das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Jugendstilhaus am Schwarzen Bären zeigt. Dieses Haus galt in der zeitgenössischen Architektur als richtungs-

weisend und hat in der Fachliteratur deutschlandweite Bedeutung und Verbreitung erfahren. Ekki Kähne vom Medienhaus am Schwarzen Bär war schließlich Meistbietender. Der größte Teil des Erlöses geht an die Linden-Limmer-Stiftung zur Unterstützung ihrer sozialen Arbeit. Den Abschluss der Veranstaltung im Medienhaus bildete eine Verlosung unter den Helfern, die für den Themenabend „Schwarzer Bär“ Beiträge, Bilder oder Geschichten beige-steuert hatten.

Zehn glückliche Gewinner können nun Einkaufsgutscheine über jeweils 50 Euro in verschiedenen Lindener Geschäften rund um den Schwarzen Bär einlösen.

tb/hew

Barrierefreiheit in Linden:

Fragen zum Artikel von Jürgen Mineur

Barrierefreiheit für die Benutzung der Linie 10 in Linden hört sich gut an und ist sicherlich sehr wünschenswert. Es heißt in dem Artikel (Lindenspiegel Oktober 2010), behinderte Menschen könnten im Silberpfeil mit den dazu gehörigen Hochbahnsteigen selbstbestimmt an allen Türen ein- und aussteigen.

Auch – oberirdisch – am Steinertor, dem Tor zur städtischen Einkaufswelt? Auch am Bahnhofsvorplatz, dem Ausgangspunkt für den Regional- und Fernverkehr? Ist nicht die Barrierefreiheit, von der der Artikel spricht, nur über die Tunnellösung erreichbar? Und sind nicht dafür Hochbahnsteige die zwingende Voraussetzung?

Hier stellt sich in aller Deutlichkeit die Frage: Kann wirklich von Barrierefreiheit gesprochen werden, wenn in eine enge, belebte Straße trennende Bauwerke hingestellt werden müssen, weil man nur über hohe, langgestreckte Rampen in den Silberling einsteigen kann? Was ist mit Barrierefreiheit für die Passanten und Geschäftsleute in der Limmerstraße? Und darf wirklich von Barrierefreiheit gesprochen werden, wenn man mit dem neuen Silberling erst tief unter die Erde - z.B. Bahnhof - gefahren wird, um dann von dort aus mit störanfälliger

und auf Dauer kostenintensiver Technik (!) wieder ans Tageslicht zu gelangen? Wie viel Fassungskraft haben Fahrstühle für Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Rollatoren etc? Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, welcher Zeitaufwand mit dem Stadtbahn-Fahrrad verbunden ist.

Warum wird von den Niederflurbahnen generell behauptet, es gäbe nur einen kleinen Bereich im Eingangsbereich, wo Rad- und Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen und Menschen mit Rollatoren sich drängeln müssen? Gilt das nicht nur für einige ältere Modelle, z.B. Kassel?

Es wäre gut, innezuhalten und sachlich zu überlegen: Kann Barrierefreiheit wirklich erreicht werden, wenn nur an eine einzige technische Lösung gedacht werden darf? Werden nicht auch durch die Art des Umgangs mit unterschiedlichen Meinungen Barrieren in den Köpfen geschaffen?

Es gilt, nach intelligenten Lösungen für eine größtmögliche Barrierefreiheit für alle Bevölkerungsgruppen zu suchen – nach einer Lösung, die auch in Zukunft dem städtischen Leben, seiner Ästhetik und seiner Offenheit am ehesten angemessen ist.

Margarete Schönemann



Nicht ohne Hintergedanken beteiligt sich die „Bürgerinitiative gegen die Schließung der Stadtbibliothek Limmerstraße“ am Fotokalender-Wettbewerb „Hannover Bäume 2011“ der SPD-Ratsfraktion. Das für den Wettbewerb eingereichte Baum-Aktionsfoto wurde vom Lindener Bezirksratsherrn Winfried Hadasch gemacht. Zudem wirkt der hannoversche Schriftsteller Michael Boeken mit seinem Gedicht „Ein Lindener Traum – von Buch und Baum“ an der Aktion der Bürgerinitiative mit. Matthias Wietzer dazu: „25.000 Unterzeichner/innen fordern den Erhalt der Stadtbibliothek Limmerstraße. Wir beteiligen uns an dem SPD-Wettbewerb und verbinden damit die Erwartung, dass die SPD-Fraktion und auch die Grünen im Rathaus langsam etwas merken und aufwachen.“

Nachfolgend das Schreiben der Bürgerinitiative (gekürzt):

Sehr geehrte Damen und Herren, unsere Bürgerinitiative möchte sich an Ihrem Wettbewerb beteiligen. Unser Lieblingsbaum befindet sich in Linden-Nord, direkt vor der Stadtbibliothek Limmerstraße, die ja insbesondere von Ihrer Partei und der hannoverschen Stadtverwaltung vor Jahrzehnten eingerichtet wurde.

Wenn in dem Sachbuch „Der farbige Naturführer“ von Marcus Würmli darauf hingewiesen wird: „Durch Stutzen und Schneiden kann man fast jeden Baum zur Strauchform zwingen“, so können wir ergänzen: Die jahrzehntelange Eintracht von Baum und Bücherei darf nicht beschnitten oder gar beendet werden.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Wietzer
Doris Schollmann

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen

Lecker und gesund

Alles, was Sie täglich brauchen

Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Massageangebot
6 x 30 Minuten,
je Massage 20 EURO
6 x 60 Minuten,
je Massage 40 EURO

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS
Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

Die **TANZSCHULE** im Süden
Susanne Bothe

Tanzkurse und Workshops im **CAPITOL HANNOVERS**

Alles Walzer	So., 14.11.2010
Jumpstyle	Sa., 13.11. + So., 14.11. 2010
Disco Fox	Sa., 14.11. + So., 21.11. 2010
Swing / Lindy Hop	So., 21.11. 2010
Zumba Schnupperstunde	Sa., 27.11. 2010
Salsa Lady Style	So., 28.11. 2010
Hip Hop mit Raik Preetz	So., 28.11. 2010
Dance4Kids	jeden Montag

Hannover/Linden
Schwarzer Bär 2

www.susannebothe.de
Hildesheimer Straße 420 · 30519 Hannover · Tel. 0511 / 830082

Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro
hausgemachte „Alioli“
für den kleinen Hunger:
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.

10 Jahre Aikido Schule Linden

Andreas Jürries, 5.Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

WOLF'S Schreibwaren

Inh.: S. Cestaro-Stach
Limmerstraße 41
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadteil, der wieder im Stadteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

www.gbh-hannover.de

Spinne ich oder stehen da wirklich Schwein, Esel, Gans, Schaf sowie mehrere Kaninchen und Hühner auf dem Flur? Das dachten sich wahrscheinlich dieser Tage die meisten Bewohner/innen und Tagespfleger/innen des AWO Seniorenzentrums Ihme-Ufer als sie mit einem „kleinen Bauernhof“ im Seniorenzentrum überrascht wurden. Die Tiere standen auf einmal mitten in der Einrichtung und fühlten sich gleich sichtlich wohl. Nach kurzer Skepsis gingen die Senioren auf die Tiere zu, fütterten und streichelten sie. Auch den Kindern der benachbarten Krabbelgruppe „Die Rotzfrechen e.V.“ blieb dieses Spektakel nicht unbemerkt und so kamen sie gleich zu einem gerngesehenen Spontanbesuch vorbei.



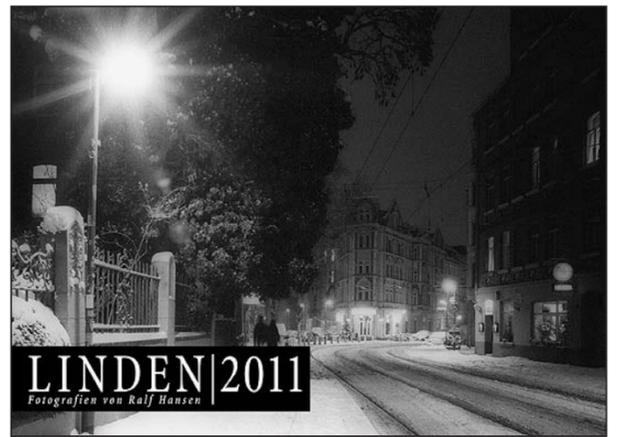
Durchgeführt wurde das Gastspiel vom Institut für soziales Lernen, welches unter der Leitung von Ingrid Stephan im Rahmen tiergestützter Pädagogik / tiergestützter Therapie seit 1994 in verschiedensten Einrichtungen arbeitet. Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Beziehungsanbahnung zwischen Mensch und Tier unter Berücksichtigung einer sinnesorientierten bzw. wahrnehmungsfördernden Arbeitsweise. So werden z.B. durch den Geruch der Tiere Sinnesreize gesetzt, die normalerweise in einem Seniorenzentrum in Hannover-Linden nicht zu finden sind. Aber auch die Erinnerungen an frühere Ausflüge oder Urlaube auf dem Land kamen so wieder.

Johanna Wenthe vom Seniorenzentrum Ihme-Ufer der AWO Wohnen & Pflegen gGmbH

Vorgelegt von Ralf Hansen:

Der neue Lindenkalender ist da

Seit 2005 ist dies bereits der 7. Lindenkalender in Folge mit Fotografien der Serie „Lindener Ansichten“ von Ralf Hansen. Der Umfang wächst seit 2002 stetig an und gibt einen atmosphärischen Eindruck Lindens im Hier und Jetzt. Zwölf Mal Linden auf 14 Seiten in Schwarzweiß geben das vielfältige Bild des Stadtteils wieder. Diesmal unter anderem mit den Fotografien Pariser Platz, U-Boot-Halle Hanomag, Küchengarten, sowie der legendären Kochstraße. Verkauft wird der Kalender (42 x 30 cm, Kalendarium, Mondkalender, Ferientermine Nds.) zum Preis von 16 Euro mit freundlicher Unterstützung im Lindener Weinladen (Limmer-



straße 11), in der Fleischerei Gothe (Limmerstraße 28), im Blumenhaus „Unverblümt“ (Limmerstraße 59), in Sebs Bikeshop (Haasemannstraße 10), im Gasthaus „Im Exil“ (Pariser Platz) sowie in den Buchhandlungen Decius (Falkenstraße 10) und Annabee (Stephanusstraße 12).

Alarm im Darm

Blähungen, Durchfall, Bauchschmerzen und Verstopfung – wer kennt das nicht? Wichtig für ein gesundes Verdauungssystem sind unterschiedliche Bakterien, die unseren Magen-Darmtrakt besiedeln? Überwiegend sind es lebenswichtige Bakterien, die als „Körperpolizisten“ und „Müllmänner“ unseren Körper entgiften – indem sie krankmachende Bakterien unschädlich machen. Gleichzeitig beseitigen sie Abfallstoffe, die bei der Verdauung anfallen.

Weshalb aber klagten dann etwa 80 % aller Deutschen über Verdauungsprobleme? Und weshalb leiden viele Menschen an Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts?

Eine mögliche Ursache: Viele Menschen ernähren sich falsch – und schädigen dadurch systematisch ihre Darmflora. Aber auch Stress, Umweltbelastungen und Antibiotika bringen unsere Darmflora durcheinander. Ebenfalls können Hauterkrankungen, ein geschwächtes Immunsystem, juckende und brennende Augen, Allergien, ständige Müdigkeit und Heißhunger auf Süßes auf eine gestörte Darmflora hinweisen.

Wie können Sie wissen, wie es um Ihre Darmflora steht? Eine Stuhl Diagnostik kann Aufschluss über Ihren Darmflora-Status geben. Sie ist einfach und gibt wichtige Hinweise. Die Schloss-Apotheke (www.schloss-apo.com) – in der Calenberger Esplanade – bietet im Rahmen ihrer Beratungswochen „Alarm im Darm“ vom 01. bis 30. November kostenlose Beratungstermine unter Telefon 1 31 62 61 an.

FIRST sucht die schönsten Urlaubsfotos



Kompetente Beratung in allen Fragen des Reisens: das Verkaufsteam, geleitet von Sabine Kraner (vorn).

Anlässlich des 85-jährigen Jubiläums sucht das FIRST Reisebüro in der Falkenstraße 4-6 die schönsten Urlaubsfotos, die im Januar prämiert werden. Ob ein Bild vom letzten Urlaub oder alte Urlaubsfotos: Bis zum 20. Dezember kann jeder (auch Nichtkunden) ein Foto einreichen, das dann im Reisebüro ausgestellt wird. Im Januar kürt eine Jury die schönsten dieser Urlaubsfotos. Als Hauptpreis winkt ein 500-Euro-Reise-gutschein. Weitere Reise- und Sachpreise werden ebenfalls vergeben. Außerdem erhält jeder Kunde, der im Dezember eine Reise bucht, ein kleines Präsent.

stoffreich

Neu am Lindener Markt!!!

- hochwertige Stoffe
- individueller Stoffdruck
- Maßanfertigung
- Schüler- und Studentenrabatte

mo. geschlossen
di. - fr. 11:00 - 18:30
sa. 10:00 - 14:00

Stephanusstr. 2
Eingang Heesestraße, 30449 Hannover
0511/123 799 78, info@stoffreich-hannover.de

Das ist Leben!

Homöopathie & Naturheilkunde
... Hannovers Alternative

Schloss-Apotheke
Calenberger Esplanade 3A
30169 Hannover

Tel. 0511 - 13 16 261
info@schloss-apo.com
www.schloss-apo.com

OFFENES ATELIER

Der Lindener Maler und freischaffende bildende Künstler Ulrich Barth lädt wieder ein zu seinem jährlichen „Offenen Atelier“ im Pfarrhaus der Bethlehemkirche in Linden, Bethlehemplatz 1. Am Freitag, 5. November, ab 19 Uhr und Samstag und Sonntag jeweils von 12 bis 19 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, das Atelier zu besuchen. Am Sonntag, 7. November, wird der als Lindemann bekannte Auto Hans-Jörg Hennecke aus seinen Texten lesen. Weitere Informationen über den Künstler, gibt es im Internet unter www.ulrichbarth-malerei.de.



Kensal Rise / London



Vortrag: Topographie des Terrors in Hannover

Das Polizeipräsidium in der Hardenbergstraße, das Gerichtsgefängnis Leonardtstraße oder die Stadtbibliothek an der Hildesheimer Straße - nur drei Adressen im dichten Netz des nationalsozialistischen Verfolgungs- und Terrorapparates, das auch die Region Hannover überzog. In seinem Vortrag über die „Topographie des Terrors in Hannover“ erinnert der Historiker Dr. Hans-Dieter Schmid am Donnerstag, 11. November 2010, 19.00 Uhr, im Haus der Region (RaumNOO), Eingang Hildesheimer Straße 18, an die wichtigsten „Tatorte“ von Polizei, Gestapo, Justiz und NSDAP. Der Eintritt ist frei.

Das neue AWO Seniorenprogramm für 2011 ist da

Das AWO Programm Gruppenfahrten und Kurse für das 1. Halbjahr 2011 bietet wieder ein vielfältiges Angebot für Menschen ab 50 Jahren. Interessenten erwarten Gruppenfahrten ins Inn- und Ausland, zum Beispiel eine Flugreise nach Madeira mit Ausflugs- oder Wanderprogramm, Urlaub auf Norderney, Wellness-Angebote für Frauen und interessante Besichtigungen. Alle Fahrten werden von Ehrenamtlichen begleitet. Weiterhin hält die AWO ein vielfältiges Kursangebot bereit, bei dem nicht Leistungsdruck, sondern der Spaß an der Sache zählt: PC-Kurse, Wirbelsäulengymnastik, Qi Gong Kurse und Vorträge sind nur einige Beispiele. Im Programm sind ebenfalls Informationen über die AWO-Treffpunkte in den Stadtteilen und Ansprechpartner für Hilfe und Unterstützung für Senioren zu finden. Das Programm liegt in öffentlichen Einrichtungen aus, kann aber auch bei der AWO Seniorenarbeit unter der Telefon 219 78 -1 23 angefordert werden. Sie finden uns jetzt auch im Internet unter www.awo-senioren.info.

Trost in der Trauer - trösten im Leid

Einmal im Monat lädt der Kommunale Seniorenservice Hannover (KSH) Seniorinnen zu der Reihe „Informationen am Mittwoch“ ins Veranstaltungszentrum in der Ihmepas-sage 5, Eingang über Blumenauer Straße, ein. Hier haben Seniorinnen die Möglichkeit, Fachleute zu verschiedenen Themen zu befragen. Am 10. November, von 10 bis etwa 12 Uhr, können sich Interessierte über Fragen des Trauerns informieren. Wenn man einen geliebten Menschen verliert, ist der Schmerz groß. Jeder trauert auf seine Weise. Es ist die Zeit großer Gefühle und intensiver Begegnungen. Wie, wo und durch wen findet man Trost? Auskunft gibt die Trauerbegleiterin Ingrid E. Behnsen. Sie wird auch auf Fragen des Publikums eingehen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 168-451 95.

Die Symbolik ist kaum zu übertreffen: Am alten Schornstein des Faust-Geländes prangt die Anti-AKW-Sonne -- mit Faust. Darunter ein langes Transparent mit der Aufschrift: „Atomkraft nein danke“ „Wir wollen ein Zeichen setzen gegen Laufzeitverlängerungen und für die Stilllegung der Atomkraftwerke“, sagt Christiane Helmke von Faust. Auch die Mieter des Ökologischen Gewerbehofs Linden tragen die Aktion mit, einige haben Geld für das Transparent gespendet. „Viele Betriebe auf dem Faust-Gelände arbeiten an der Energiewende, bauen zum Beispiel Blockheizkraftwerke und installieren Solaranlagen. Mit Atomkraft passt das nicht zusammen“, sagt Rainer-Jörg Grube. Ralf Strobach (BIU) ruft schließlich dazu auf, sich an den Protesten gegen den Castor-Transport „aktiv zu beteiligen“.



In der Warenannahme auf FAUST:

Ein Jahr „Jour fixe“ zur Lindener Geschichte

Am Montag, 1. November veranstaltete Quartier e.V. Otto Brenner Akademie und Kulturzentrum FAUST e. V. in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt sowie dem Bürgerbüro Stadtentwicklung den 12. Jour Fixe zur Lindener Geschichte in der FAUST-Warenannahme

Das Thema zum 1. Geburtstag dieser Veranstaltungsreihe: „Rote Punkt Aktionen in Hannover 1969: ÜSTRA; ÜSTRA, ungeheuer ...“

Im Streit um ÜSTRA-Fahrpreiserhöhungen kam es 1969 zu einer der größten Protestbewegungen, die es je in Hannover gegeben hat. Die Auseinandersetzung wurde auch bundesweit beachtet und befolgt, die wichtigste fand aber in Hannover statt. Autofahrer, die gegen die Fahrpreiserhöhungen protestie-

ren und praktisch angehen wollten, klebten einen roten Punkt an ihr Auto und beförderten an deren Personen umsonst in Hannover. Sie bildeten so einen eigenen öffentlichen Personennahverkehr und zwangen die ÜSTRA in die Knie.

Der Rote Punkt symbolisierte den erfolgreichen Kampf einer großen Zahl von Bürgern aller Schichten um die Durchsetzung ihrer Forderung für günstige Preise für ÜSTRA-Fahrkarten.

Das Ergebnis war, dass der Rat diesen Wünschen entsprach: JedeR konnte für 50 Pfennig auf allen Strecken der ÜSTRA fahren. Es referierte aus seinem persönlichen Erinnerungen Prof. Dr. Gerd Weiberg, Berlin, damals beim SD S in Hannover. Die Einführung und die Modernisierung übernahm Zeitzeuge Egon Kuhn.

hew

Neueröffnung am Lindener Markt:

Einladung ins „stoffreich“

Ab Samstag, 16. Oktober gibt es im Bereich des Lindener Marktes ein neues Fachgeschäft: „stoffreich“. Der Name ist Programm, steht er doch für das Image eines innovativen und kreativen Stoffgeschäfts. Es ist das erste und damit einzige in Linden.

Der Sortimentsschwerpunkt von „stoffreich“ in der Stephanusstraße 2 (Eingang Heesestraße) sind hochwertige Designer-Stoffe, die sich durch trendorientiertes und außergewöhnliches Design auszeichnen sowie eine Auswahl an kollektionsorientierten Basis-

stoffen. Alle Stoffe werden in Europa produziert und weisen sich durch hervorragende Qualitäten aus.

Eine gemütliche Sitzecke lädt die kreative Kundschaft dazu ein, in Schnittkatalogen und aktuellen Modezeitschriften zu blättern und sich zum „Nachmachen“ inspirieren zu lassen. Die Kunden haben auch die Möglichkeit, kreative Kleidungen nach Maß oder nach Schnittvorlagen anfertigen zu lassen.

Als besondere Dienstleistung bietet die Inhaberin Andrea Eifler Stoffdesign nach spezi-



Hält für ihre Kunden Stoffe in hervorragenden Qualitäten vor. Andrea Eifler von „stoffreich“.

ellen Wünschen der Kunden an – sowohl für den Interieur-Bereich als auch für Oberbekleidungsstoffe.

Kontakt:
Andrea Eifler,
Tel. 01 52 / 56 36 25 02
andreaeifler@gmx.de
Öffnungszeiten:
Mo. geschlossen,
Di. – Fr. 11 - 18.30 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Weinverkauf · Events · Glühwein zum Mitnehmen



40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de

„Upstairs“

GABRIELLE HÄGELE
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)
HANNOVER-LINDEN MITTE
TEL 0511-443773

NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT



BIOLOGISCH
NATURPRODUKTE

BIO-WEINE
Reichhaltiges Angebot · Fair Trade · Demeter Traube

KOSMETIKABTEILUNG
Fachberatung und Bestellservice

KÄSETHEKE
70 Käsesorten + Highlights der Saison

BIO-FLEISCH
Feinkost Qualität von Schröder's bei Hamburg

Viele To-Go-Angebote · täglich frische Suppen

BioLogisch Hannover, Linden-Mitte
Stephanusstraße 10-12 · Telefon: 0511/2135588

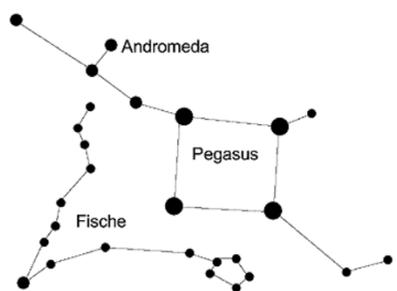
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr · Sa 8.30-16.00 Uhr

Der Sternenhimmel im ...

Die Fische, eines der zwölf Tierkreiszeichen, sind ein weitläufiges aber unauffälliges Sternbild. Im November erreicht es seinen Höchststand. Jetzt ist die günstigste Zeit, dieses Sternbild zu beobachten.

Das Sternbild stellt zwei Fische dar: den westlichen Fisch und seinen nördlichen Genossen. Um die Fische zu finden, orientiert man sich an dem Sternbild Pegasus. Das markante Pegasusquadrat nimmt einen großen Himmelsbereich im Süden ein. Unter dem Pegasusquadrat ist eine kleine Gruppe von Sternen in Form eines Fünfecks zu sehen. Diese Sterne bilden den westlichen Fisch. Der nördliche Fisch befindet sich unter der Andromedasternenkette, links (östlich) vom Pegasus. Dieses Jahr vereinfacht Jupiter die Suche nach den Fischen: Der gelbliche Riesenplanet glänzt nun unter dem westlichen Fisch und ist gut zu erkennen, da er heller als die hellsten Sterne leuchtet.

Auf den alten Sternkarten sind die beiden Fische an ihren Schwänzen durch ein Band miteinander verbunden. Dabei schwimmen sie in entgegengesetzter Richtung. In der klassischen griechischen Mythologie stellen die Fische die Liebesgöttin Aphrodite und ihren Sohn Eros dar. Einer Sage nach versuchten sich Mutter und Sohn in dem Fluss Euphrat zu verbergen, als sie auf der Flucht vor dem Angriff des schrecklichen Ungeheuers Typhon waren. Aphrodite und Eros sprangen ins Wasser und verwandelten sich in Fische. Um einander



Im Süden findet man abends unter dem Pegasusquadrat und der Andromedasternenkette die zwei Fische, die durch eine V-förmige Sternkette verbunden sind.

nicht zu verlieren, banden sie ihre Schwänze zusammen.

Das es sich um den Fluss Euphrat handelt, weist auf den babylonischen Ursprung des Sternbildes. Die antiken Griechen übernahmen es von den Babyloniern, die das Sternbild mit ihrer Göttin Ishtar verbanden.

Die Fische gehören zu den Tierkreissternbildern. Also ziehen durch dieses Sternbild die Sonne, der Mond und die Planeten. Die Sonne befindet sich in den Fischen vom 12. März bis zum 18. April. In diesem Sternbild liegt heutzutage der so genannte Frühlingspunkt. Wenn die Sonne diesen Punkt passiert, beginnt der astronomische Frühling auf der Nordhalbkugel der Erde. In der Zeit der babylonischen Stern-

deuter lag der Frühlingspunkt nicht in den Fischen, sondern im Sternbild Widder. Bis heute eröffnet der Widder in der Astrologie den Tierkreis.

Vor ungefähr zweitausend Jahren entstand in den Fischen eine astronomische Erscheinung, die einen wichtigen Platz im Matthäus-Evangelium einnimmt. Es geht um den Stern von Bethlehem, den man auch als Weihnachtsstern bezeichnet. Im Jahre 7 v. Chr. begegneten sich im Sternbild Fische die Planeten Jupiter und Saturn dreimal im Laufe dieses Jahres. Dabei kamen die beiden Planeten so dicht aneinander vorbei, dass sie als einziges sehr helles Gestirn wahrgenommen wurden. Solche Begegnungen passieren nur alle 854 Jahre und haben die babylonischen Magier so stark beeindruckt, dass sie aus dem Osten nach Bethlehem gereist sind. Der Zeitpunkt der Planetenbegegnung passt zum Zeitraum der Geburt Jesu.

Diese Hypothese ist am wahrscheinlichsten, aber nicht die einzige astronomische Erklärung der Herkunft des Weihnachtssterns. Seit Jahrhunderten versuchen die Theologen und Astronomen, eine wissenschaftliche Deutung des Geheimnisses von diesem außergewöhnlichen Gestirn zu finden. Schon der frühchristliche Theologe Origenes (185-253) äußerte die Meinung, dieses Gestirn sei ein Komet gewesen. Einige Astronomen nehmen an, dass es sich bei diesem besonderen Himmelsphänomen um eine Supernova, also einen explodierenden Stern handelt.

Lindenspiegel Info-Spalte:

Aktuelles zu Hartz IV

Geerbt, was steht mir zu?

Der Erbe eines Hartz IV Empfängers von Arbeitslosengeld II ist der Agentur zum Ersatz der Leistungen verpflichtet, soweit sie innerhalb der letzten 10 Jahre vor dem Erbfall erbracht wurden und 1.700,00 € übersteigen. Diese Ersatzleistungen müssen jedoch aus dem Erb-Nachlass gezahlt werden, nicht aus dem eigenen Vermögen.

Ist der Erbe der Partner des Verstorbenen oder mit diesem verwandt und hat nicht nur vorübergehend in häuslicher Gemeinschaft gelebt und ihn gepflegt, dann gilt ein Freibetrag in Höhe von 15.500 €, der nicht erstattet werden muss.

Wichtig: Wenn Sie ein Erbe angetreten haben, so müssen sie NICHTS an das Amt zurück zahlen!

Aber wenn ihr Auskommen für die nächste Zeit ausreicht, so dürfen sie, abzüglich aller Freibeträge, kein Arbeitslosengeld II mehr erhalten und müssen vom ALG II leben! Schließlich reicht bei hoher Erbschaft das Geld zum Unterhalten ihrer Kosten aus. Bei Wohnungen, Häusern etc. kann diese Regelungen anders ausgelegt werden, dies wird dann im Einzelfall entschieden.

Mehrbedarf beim Arbeitslosengeld II

Für Kinder in Hartz IV Bedarfsgemeinschaften gibt es besondere Regelungen. Dieser Ratgeber hilft Ansprüche gegenüber dem Leistungsträger (ARGE) zu wahren und einzufordern. Entsprechend der Lebensumstände gewährt die Bundesagentur Arbeitslosengeld II Empfänger/innen einen Zuschlag. Nach Empfehlungen von Experten, sollen die Sozialämter beispielsweise Personen mit erhöhtem Wert an Bluffetten, die eine spezielle cholesterinarme Kost benötigen, 35,79 Euro; Zulage zum allgemeinen Sozialhilfe-Regelsatz zahlen. Bei Alterszucker (Diabetes mellitus, Typ 2a) empfehlen Experten dagegen einen Mehrbedarfszuschlag von 51,13 Euro; und für Patienten mit Neurodermitis z.B. eine Zulage von 25,56 Euro. Entnehmen Sie die Zuschläge entsprechend der Liste:

Kinderzuschlag bei Hartz IV

Die Höhe des Zuschlages errechnet sich jeweils als Prozentanteil der zuzüglich des Regelsatzes der jeweiligen Person ausgezahlt wird. Dieser beträgt bei

- Schwangerschaft ab der 13. Woche 17 %
- Alleinerziehenden mit einem bis drei Kindern unter 7 Jahren 36 %
- einem Kind über 7 Jahren 12 %
- zwei Kindern unter 16 Jahren 36 %
- zwei Kindern über 16 Jahren 24 %
- einem Kind über 7 Jahren und einem Kind über 16 Jahren 24 %
- drei Kindern 36 %
- vier Kindern 48 %
- ab fünf Kindern 60 %

h Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter www.sternwarte-hannover.de.

... November

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Sadie Jones: „Kleine Kriege“

Hochaktuell

Henry Treherne, ein junger Soldat mit Aussicht auf eine militärische Karriere hat Anfang der 1950er Jahre Clara, die Schwester seines besten Freundes geheiratet. Als seine Einheit nach Zypern versetzt wird, folgt sie ihm mit den einjährigen Zwillingen. Was anfänglich sehr harmlos aussieht, endet bald in blutigen Gefechten, die Clara in Angst und Schrecken versetzen und auch an Henry nicht spurlos

vorübergehen. Die beiden entfremden sich und finden keinen Zugang mehr zueinander. „Kleine Kriege“ (Schöffling und Co – 22,95 Euro) zeigt nicht nur, wie der Krieg die Menschen verändert, sondern auch wie eine solche extreme Situation sich auf die Liebe auswirkt. Fazit, ein hochaktueller Roman, der den Leser sehr berührt und zum Nachdenken anregt. Gisela Krentzlin

Ana Veloso: „Das Mädchen am Rio Paraíba“

Fesselnd bis zur letzten Seite

Brasilien, 1826. Am Ufer des Rio Paraíba, nahe der deutschen Kolonie, findet Raúl Almeida eine schwerverletzte Frau. Er nimmt sie bei sich auf und pflegt sie gesund. Aus der Zeitung erfährt Raúl von einem Mord in der Kolonie. Ist die fremde Frau die Ehefrau des Toten und hat sie ihren Ehemann kaltblütig ermordet? Raúl zögert, sie der Polizei auszuliefern, denn der Brasilianer hat inzwischen Gefallen an der ver-

meintlich kühlen Deutschen gefunden... Autorin Ana Veloso gelingt es in ihrem neuen Roman (Knaur – 9,99 Euro) erneut, die Leser bis zur letzten Seite zu fesseln. Zahlreiche Verstrickungen lassen einen immer wieder daran zweifeln, dass die beiden, von denen man ahnt, dass sie füreinander bestimmt sind, zusammen finden. Brasilianisches Feuer für ungemütliche Herbst- und Wintertage! Maren Imke Weidanz

www.sudoku-aktuell.de

			9	2				
		1			4	7	3	
8	1							
		7						
4	8	3						
					2	6		
7				1				9
9		3						4
4			5					1

5				3				
				4		8		
9						1		3
	2			6			9	
	7			4				
	6	1	5	7			4	
			5					1
	8		6	3	5			4
	7			8				6

Lösungen Oktober 2010

2	4	6	9	1	8	7	5	3
1	7	8	3	5	6	4	9	2
5	3	9	7	2	4	6	1	8
9	8	1	6	7	5	2	3	4
4	2	7	8	9	3	1	6	5
6	5	3	1	4	2	8	7	9
7	1	4	5	8	9	3	2	6
8	6	5	2	3	1	9	4	7
3	9	2	4	6	7	5	8	1

8	4	2	9	5	7	3	6	1
7	3	9	6	1	2	5	4	8
1	5	6	4	8	3	9	2	7
5	9	3	8	6	4	1	7	2
6	8	7	2	3	1	4	9	5
2	1	4	5	7	9	8	3	6
4	7	5	1	9	6	2	8	3
3	2	8	7	4	5	6	1	9
9	6	1	3	2	8	7	5	4

Interkulturelle Stadtteilzeitung

Rojnameya taxê a navçandî Межкультурная районная газета Journal interculturel du quartier báo đa văn hoá trong khu phố Periódico intercultural
جريدة محلية متعددة الثقافات multiculturele streekkrant Giornale quarto intercultural روزنامه فرا فرهنگی محله ی لیندن diapolitismiki efimeris
Цыфлэпкъ эфэшъхьафхабзэмэ якълэ гъзет Intercultural district news interkulturowa gazeta dzielnicy miasta Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi



„Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle“

Ein Gespräch zum Thema Heimat mit Menschen, die wir im Stadtteil angetroffen haben.

"kendimi iyi hissettigim her yer, benim Vatanimdir"

Um von Stadtteilbewohnern zu hören, was sie zum Thema Heimat denken, sind wir in Geschäfte, Cafes und ein Seniorenzentrum gegangen.

Im Cafe Wahls in der Limmer Str. sitzt Frau Bettina B., 59 J., Lehrerin, mit einer anderen Frau in einem angeregten Gespräch. Wie sich im weiteren Gespräch herausstellt, ist es eine Freundin, die aus Berlin gekommen ist, um sie zu besuchen. Das Thema Heimat spricht Frau Bettina



Bettina B.

B. sehr an. Sie zeigt ihrer Freundin den Stadtteil Linden, den sie von allen Stadtteilen Hannovers am schönsten findet und deshalb alle ihre Gäste(n) dorthin führt. Frau B. arbeitet in der Region als Lehrerin und wohnt seit vier Jahren in Barsinghausen, dies ist jedoch nicht der Ort, wo sie sich heimisch fühlt. Sie hat Linden durch ihre Tochter kennen gelernt, die vor Jahren zum Studium nach Hannover gezogen ist und seitdem in Linden wohnt.

Linden erinnert Frau B. an Berlin Schöneberg und Kreuzberg. Sie ist im Stadtteil Schöneberg aufgewachsen und im Alter von 25 Jahren nach Kassel gezogen. „Berlin streift man nicht so schnell ab, es hat eine bestimmte Atmosphäre. Es wurde vermittelt, dass Berlin was Besonderes ist, man hat sich damit identifiziert.“

Linden hat für sie einen ähnlichen Charakter wie der Stadtteil, in dem sie aufgewachsen ist.

Das ist der Grund, warum Linden ihr so gut gefällt. „Ich fühle mich in Linden heimisch, weil es Kiezcharakter hat, wie ich es aus Berlin kenne.“

In Süddeutschland würde sie nicht gerne wohnen, der Akzent sei ihr auch sehr fremd. Im norddeutschen Raum könne sie sich heimisch fühlen, die Sprache, die Mentalität und die Landschaft seien ihr sehr vertraut. „Heimat bedeutet für mich, dass ich mich verbunden fühle. Dazu zähle ich meinen Freundeskreis, meine Familie, meine Tochter und meine Arbeit, also alles was ich hier habe. Mein Lebensmittelpunkt ist jetzt hier, weshalb ich hier augenblicklich meine Heimat gefunden habe. Deshalb komme ich häufiger nach Linden. Wichtig ist mir, mich wohl zu fühlen, dort wo ich bin.“

Frau Thyra E. ist eine 92-jährige alte Dame. Sie wohnt seit 2003 im Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ottenstr.. Wir überraschen sie in ihrem Zimmer mit dem Anliegen, sie zum Thema Heimat befragen zu wollen. Sie nickt jedoch freundlich und bittet uns, in den Sesseln neben ihr Platz zu nehmen.

Spontan antwortet sie auf die Frage, was Heimat für sie bedeutet: „wo ich geboren bin, da bin ich zuhause.“ Frau E. ist in Limmer in der Wunstorfer Str. in ihrem Elternhaus geboren und dort mit zwei Brüdern aufgewachsen. Nachdem sie zwischendurch mit ihrem zweiten Mann in Bemerode gewohnt hat, ist sie nach seinem Tod wieder nach Limmer gezogen, weil dort das eigene Haus war. „Limmer war immer mein zuhause. Ich habe nie darüber nachgedacht. Es war einfach so vom Gefühl her.“

Sie sei viel in ihrem Leben gereist und hinterher immer froh gewesen, wieder zuhause zu sein. Es habe sie regelrecht „nach Hause gezogen“.

Sie blickt mit Genugtuung zurück: „Ich bin so mit dem zufrieden wie es



Thyra E.

war und habe mein Leben so gestaltet, wie ich es konnte.“

Über den Stadtteil Linden sagt sie: „Nach Linden bin ich gezogen, weil ich Hilfe gebraucht habe. Der Stadtteil Linden gefällt mir: Er hat sich gut raus gemacht. Inzwischen fühle ich mich hier auch zuhause.“

Tanja ist 29 Jahre, sie wohnt seit 7 Jahren in Deutschland und ist in Weißrussland geboren. Sie studiert Sonderpädagogik in Hannover.



Tanja

„Für mich ist Heimat dort, wo ich mich wohl fühle, wo ich Freunde habe, wo ich mir meine Wohnung schön eingerichtet habe, in einer angenehmen Umgebung. Sie ist ortsunabhängig für mich.“ Durch ihre Deutsch-Vorkenntnisse, ihre Arbeit als Au-pair-Mädchen, gute Familienanschlüsse und eine sehr nette Vermieterin ist ihr die Einge-wöhnung in Deutschland nicht schwer gefallen. Wichtig sei ihr auch,

dass ihre Schwester in der Nachbarschaft wohnt. Was ihr nicht gefalle, sei der Ärger mit der Bürokratie und der viele Regen im Raum Hannover.

„Heimweh habe ich manchmal, wenn ich krank bin. Aber auch bei einem Erfolgserlebnis oder wenn es mir besonders gut geht, dann fehlt mir meine Mutter, die in Weißrussland lebt.“

Ahmad F. 35 Jahre, führt seit einigen Jahren erfolgreich zusammen mit seinem Bruder ein Internetcafe auf der Limmer Str.. Er ist sehr beschäftigt, als wir zu dem verabredeten Gespräch in sein Geschäft kommen. Herr F. ist in Afghanistan geboren und hat in Moskau studiert. 1995 ist er mit der ganzen Familie nach Deutschland gekommen und hat hier eine Lehre als Koch gemacht. Es war anfänglich für ihn sehr schwer, eine Existenz aufzubauen, weil er drei Jahre keine Arbeitserlaubnis bekam. Auf die Frage, was für ihn Heimat ist, antwortet er: „Heimat ist dort, wo die gleiche Sprache gesprochen wird, wo die gleiche Mentalität vorherrscht. Für mich ist Heimat in der Familie und dort wo ich glücklich bin, dort wo ich mich wohl fühle.“ Für Herrn F. ist Hannover die zweite Heimat geworden: „Ich habe viel erreicht in der BRD. Hier wurde mir dafür alles zur Verfügung gestellt und ich bin stolz, viele Freunde in Linden zu haben.“

Auf den Begriff Heimweh angesprochen, erläutert er, dass es diesen Begriff genauso in seiner Sprache (Farsi) gibt: „dard-e duri-e watan“. „Als ich kürzlich zu Besuch in Afghanistan war, bekam ich nach kurzer Zeit Heimweh nach Deutschland. Ich habe festgestellt, dass sich das Land inzwischen durch die Kriege stark verändert und gelitten hat. Auch Freunde und Bekannte habe ich keine mehr getroffen.“ Deshalb könne er sich nicht vorstellen, dorthin zurückzukehren. Hier gefalle



Ahmad F.

ihm alles bis auf das Wetter. Um sich in Deutschland ein zu gewöhnen, sei für ihn wichtig, die Sprache zu kennen und die Gesetzgebung des Landes zu akzeptieren.

Nach den Gesprächen mit den Menschen denken wir noch einmal über unsere Erfahrungen und Empfindungen nach: Sich die Umgebung, die Mentalität der anderen vertraut machen, aneignen, kennen lernen, scheint eine Voraussetzung zu sein, um sich heimisch, sich zugehörig zu fühlen. Dazu gehört, offen zu sein, sich zu öffnen für Neues. Auch den Willen zu haben, das Ungewohnte, das Neue kennen zu lernen. Mit der gleichen Sprache einen Zugang zu bekommen zu den Menschen, die am gleichen Ort leben. Über und mit der Sprache die neue Kultur, die fremden Menschen kennen zu lernen. Dazu gehört aber auch, wie die neue Umgebung auf „fremde Menschen“ reagiert. In wieweit ist sie bereit, diese Menschen ebenbürtig zu behandeln und als eine Bereicherung für die Gesellschaft zu akzeptieren.

Die Interviews führten:
Inga Schmalz
Carsten Menz

Gedanken über Heimat

Мысли о родине

Von Mehmet Sekeroglu

Es gibt ein türkisches Sprichwort: „Man hat die Nachtigall in einen goldenen Käfig gesetzt, ‚O weh, meine Heimat‘, sagte sie!“ Ein anderes türkisches Sprichwort sagt jedoch: „Deine Heimat ist nicht dort, wo du geboren bist, sondern dort, wo du satt wirst!“

Ein berühmtes deutsches Kurzgedicht über die Heimat gibt der Nachtigall recht:

„Vergiss nie deine Heimat/Wo deine Wiege stand./Du findest in der Fremde/ Kein zweites Heimat-land.“

Warum eigentlich nicht? Welche Realitäten oder Illusionen sprechen dagegen, dass man in der Fremde doch ein zweites Heimatland finden kann?

Das Phänomen „Heimat“ ist ein

vielschichtiges Thema, dem man mit so einem kurzen Artikel vielleicht nur teilweise gerecht werden kann. Daher möchte ich meine Gedanken unter fünf Punkten zusammenfassen:

1. Seit Ewigkeiten sind Menschen aus ihrem Geburtsort weggezogen, um in der Fremde „Brot“ oder „Partner“ zu suchen, oder aber auch, um im Außerhalb des Elternhauses „Erwachsen“ zu werden. Für viele hat dieses „Wegziehen“ wirtschaftliche Ursachen, für manche jedoch ist es mit roher Gewalt verbunden, da sie aus ethnischen, religiösen, sozialen oder politischen Gründen aus ihrer Heimat vertrieben worden sind... So oder so, scheint das Gefühl einer paradiesischen Heimat zu einer Konstante der menschlichen Natur

gehörig zu sein, vielleicht deshalb, weil die Heimat – in erster Linie – mit einer liebevollen und nie wieder erlebbaren Kindheit verbunden wird. Wie die Symbiose mit der Mutter in der Kindheit, bleiben die ersten und für immer verlorenen Raum- und Zeit-Erfahrungen eines Menschen aus seiner einmalig schönen bzw. (jetzt) als solcher empfundenen Kindheit, in der man ja rund um die Uhr gepflegt, gestreichelt und verwöhnt wurde, in seinem Kopf hängen...

2. Janosch sagte einmal, dass Polen sein Heimwehland sei. Menschen jüdischen Glaubens haben sich in Europa jahrhundertlang mit der Formel „nächstes Jahr in Jerusalem!“ verabschiedet.

Fortsetzung auf Seite 8

اشتیاق به میهن یا به سرزمین های ناشناخته شبیه اشتیاق به بهشت روی زمین است. انسان رویای آن چیزی را می بیند که ندارد. برای انسان بیابانگرد بهشت مکانی است با آب و مناطق سرسبز بسیار. رفتار جامعه میزبان نقش اساسی در ایجاد و تثبیت هویت و احساس تعلق مهاجرین دارد. تقویت حس علاقه به میهن با هویت انسان مرتبط است. میهن آن جایی است که انسان اکنون در آن نیست، جایی که نمی توان به سادگی در آن بود. به قول کافکا: انسان تازه زمانی به میهن فکر می کند که از آن فاصله گرفته است.

Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Heimat

Thema der nächsten Ausgabe:
Umweltschutz von unten

isz@lindenvision.de

Ein Ensemble der drei Künste

Zur Ausstellung der Künstlerin Monika C. Singh

Triển lãm tranh của nữ họa sĩ Monika C. Singh



Gelassene Stimmung und heiße Rhythmen begleiteten die Ausstellungseröffnung

Von Minoo Khajeh Aldin

Am 21. Oktober gegen 19.00 Uhr gab es ein Kommen und Gehen von KünstlerInnen und KunstfreundInnen in den Räumen Zur Bettfedernfabrik 1. Das ehemalige restaurierte Fabrikgebäude beherbergt unter anderem den interkulturellen Verein Kargah e.V. Jedes Jahr finden sieben bis acht Bilderausstellungen von Künstlerinnen mit Migrationshintergrund, sowie von Künstlerinnen, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen, in den Räumen und dem dazugehörigen Café statt. Diesmal widmet sich Kargah den Werken der hannoverschen Künstlerin Monika C. Singh. Die Vernissage war eine Kombination aus Malerei, Lyrik und Tanz. „Zyklen – Tanz des Lebens“, so heißt die Ausstellung und zeigt über 24 klein- und großformatige Bilder in Acryl- und Mischtechnik, die in drei Phasen entstandenen Bilder der Malerin Monika Singh, die im wahrsten Sinne des Wortes durch die Welt geistert ist. Sie hat ihre „künstlerische Heimat“ wieder in Hannover gefunden und arbeitet neben ihrer Erwerbstätigkeit als freie Künstlerin und Autorin. Eine vielseitige Künst-

lerin, Denkerin und Autorin.

Die Lyrikerin Gudrun Heidenreich, Mitglied bei Querkunst Hannover e.V. las einige ihrer Gedichte, die vieles mit den verschiedenen in den Bildern dargestellten Seelenzuständen gemeinsam haben. Die Lyrikerin lebt in Hannover, hat bereits an verschiedenen literarischen Projekten teilgenommen und tritt in eigenen musikalisch-literarischen Programmen auf. Sie hat schon einige Lyrikbände veröffentlicht. Das Tangopaar Sunny und Werner machte an diesem Abend den Tango lebendig. Sunny (mit bürgerlichem Namen Annemarie Meister) ist Deutsch-Kroatianin und hat lange in Venezuela gelebt. Werner Frommelt war schon immer tanzbegeistert und einer der ersten Tangotänzer in Hannover, seit der Tanz vor etwa 15 Jahren die Stadt erobert hat.

Der feierliche Abend war eine lebhaft und bunte Mischung aus Diskussion über die Malerei, die vorgelegene Lyrik und den Tanz in verschiedenen Kulturen. Den Besuchern der Ausstellung und Freunden des Vereins, ein Publikum, das jedes Mal aus über elf Nationalitäten besteht, wurde am Ende die Möglichkeit geboten ein paar Tangoschritte zu üben, dem Tanz der Sehnsucht, Leidenschaft, Trauer und Freude. All diese Elemente spiegeln sich auch in den ausgestellten Gemälden und sind ohnehin an diesem speziellen Ort zu Hause.

Ein gelungenes kulturelles Zusammenspiel von verschiedenen Menschen aus vier Ecken der Welt, die sich immer wieder an solchen Abende zusammen finden und gemeinsam eine inspirierende neue Art und Weise von Begegnung durch Kunst genießen. Der Abend mischte sich im Café Kargah noch bis in die Nacht hinein mit den Düften von Safranreis und anderen persischen Leckereien.

Ausstellungsdauer:
bis 12. November 2010
Besichtigung:
Mo-Fr 17:30-22 Uhr
Kargah e.V.
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover

Fortsetzung von Seite 7

Viele von ihnen leben immer noch in Europa und Jerusalem bleibt für sie immer noch eine Heimwehstadt.

Der Mensch hat den transzendenten Wunsch, seine eigene (vorhandene) Existenz/Identität zu überwinden. Dieser Wunsch, der seine Kraft einerseits aus realen Verlusterlebnissen und andererseits von der damit zusammenhängenden freien Vorstellung nimmt, erhöht sich, ja er verwandelt sich zu einer dauerhaften Illusion, wenn der Mensch mit seiner aktuellen Situation unzufrieden ist: Unzufrieden in einem fremden Land, wo er (auch seine Kultur, Religion, Volksgruppe...) keine Anerkennung findet, ja sogar verachtet oder diskriminiert wird. Hier denkt oder sagt dann der Fremde: „Wenn du mich (meine ‚Kultur‘...) nicht anerkennst, erkenne ich dich (deine ‚Kultur‘...) auch nicht an!“ Es ist nicht selten so, dass der sog. ursprünglichen Kultur/Heimat/Identität erst später eine erhöhte Bedeutung beigemessen wird. Im Extremfall entstehen daraus verschiedene Integrismen, d.h. Extremismen und Fundamentalismen...

Im Übrigen: Das Verhalten des Aufnahmelandes (oder allgemein des Aufnahmeortes) spielt bei der Konstituierung und Entwicklung der Identität bzw. des Heimatgefühls eines Menschen die entscheidende Rolle. Das verstärkte Heimatgefühl hat mit der Identität zu tun und sie konstituiert oder festigt sich vermittels der anderen Identitäten.

3. Sehnsucht nach Heimat aber auch nach Fremde ist genauso wie die Sehnsucht nach einem Paradies auf Erden: man träumt davon, was man nicht hat. Für einen Menschen aus der Wüste ist das Paradies ein Ort mit viel Wasser und Grünem. Im Sommer träumt man vom Winter

und im Winter vom Sommer. Heimat ist dort, wo man gerade nicht ist, wo man sein möchte und dort, wo man nicht so leicht sein kann. „Man denkt an die Heimat erst dann, wenn man sich von ihr entfernt hat.“ (Kafka).

Aber wo ist die Heimat, wo bleibt das mehr oder weniger konstante Gefühl einer unstillbaren Sehnsucht nach etwas paradiesischem, wenn man ständig in der Heimat lebt, leben muss, also nicht schafft, weg zu gehen und ein bittersüßes Sehnsuchtsgefühl nach der Heimat zu haben?

Dann gibt es Sehnsucht nach der geistigen Heimat in der Fremde! Ein Östler träumt vom Westen, ein Westler vom Osten. Einer aus dem Norden vom Süden und umgekehrt. Während meiner Schulzeit in der Türkei las ich in einem Schüler-Erinnerungsheft: „Hier hast du geweint, um dort zu sein; dort wirst du weinen, um hier zu sein!“

4. Welche (geistige) Identität(en)/Heimatländer habe ich selbst als Türke in Deutschland eigentlich? Mehrere! Ich bin bereit, mir noch mehrere zuzulegen. Das lässt aber die Politik nicht zu. Eine doppelte Staatsbürgerschaft für Türken ist in Deutschland verboten. Ich werde gezwungen, entweder Türke zu bleiben oder Deutscher zu werden. Andererseits wird die doppelte Staatsbürgerschaft in Deutschland für viele andere Nationalitäten gefördert!

In der Fremde bestimmt im Endeffekt die einheimische Herrschaft, welche Identität und damit welche Heimat ein Fremder haben darf. So erklärte z. B. Karl Lueger, Bürgermeister Wiens, während der Nazizeit: „Wer Jude ist, bestimme ich!“

Die Herrschaft denkt außerdem wie folgt: „Was dem König erlaubt ist, ist dem Ochsen so lange nicht

erlaubt!“ Prinz Ernst August und seine Kinder dürfen mehrere Pässe, Heimatländer/Identitäten haben. Deutschlands türkischstämmiger Fußballer Mesut Özil darf vor dem Spiel islamisch beten. Was ihm erlaubt ist, ist einem einfachen Türken nicht erlaubt, der ständig unter Beweis stellen muss, dass er keine „terroristisch islamische Identität“/eine „integrationsverhindernde Heimatliebe“ besitzt.

5. Zusammenfassend kann die Sehnsucht nach der Heimat mit der fehlenden Liebe in der Fremde erklärt werden. Liebe im weitesten Sinne des Wortes. Dass der Wunsch nach den geträumten und gesehnten Raum-Zeit-Vorstellungen der Kindheit nie ganz erfüllt, geschweige denn „verhindert“ werden kann, ist klar. Diesen Wunsch kann man aber erst dann überhaupt (teilweise) stillen, wenn die Fremde d.h. auch die Herrschaften und „Frauschaften“(!) in der Fremde den Fremden als Mensch mit seinen Schwächen und Stärken akzeptiert.

Ein türkischer Dichter schreibt in diesem Zusammenhang:

„Meine Heimat ist weder dort, wo ich geboren wurde noch dort, wo ich satt werde/ Meine Heimat ist dort, wo du bist, Geliebte.“ (Nusret Orhan, 2007).

Auch ich bin bereit, die Heimat(länder) meiner geliebten Menschen als meine Heimat anzunehmen.

Ein Land (oder jemand) kann aber erst dann mein geliebtes Land (oder mein geliebter Mensch) werden, wenn es/ er mich auch mit meinen tiefsten menschlichen Schwächen d.h. auch mit meinem Heimweh akzeptiert, wie ich es/ ihn auch mit seinen Heimatillusionen akzeptiere.

(Für das Korrekturlesen bedanke ich mich bei Dörte Bersebach und bei der Redaktion der ISZ).

Krach schlagen statt Kohldampf schieben

Arbeitslosenkreis Linden nahm an der Auftakt-Demo in Oldenburg teil

تقرير حول طاقات العمال العاطلة في ليندين



Demonstration am 10.10. in Oldenburg gegen den geplanten Sozialabbau

Am 10. Oktober 2010 fand die Auftakt demonstration unter dem Motto „Krach schlagen statt Kohldampf schieben“ statt. In Oldenburg trafen sich mehr als 3000 Arbeitslose und Hartz IV-Bezieher mit Bratpfannen und Kochtöpfen. Es solidarisierten sich viele noch nicht Bezieher, denn auch die Wohlhabenden wissen inzwischen, dass sie immer mehr unter Druck geraten, z.B. wenn der Arbeitsplatz verloren geht oder die Gesundheit für eine Erwerbstätigkeit nicht ausreicht oder der Arbeitgeber nur signalisiert: „Sieh hin, vier Millionen sind bereit für weniger Geld, als du bekommst, zu arbeiten“. Selbst die Milchviehalter haben diese Lage erkannt und haben zusammen mit den Arbeitslosengrup-

pen zu dieser Demonstration mit aufgerufen. Viele der Demonstrierenden in Oldenburg waren auch Migranten und Migrantinnen.

Alle waren wütend über die Milliardenbesen für Banken und Millionäre und fanden die wenigen Euro mehr für die Armen empörend. Selbst dieses Wenige müssen wir auch noch selbst zahlen, indem das Elterngeld für Hartz IV-Bezieher gestrichen wird und alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gekürzt werden. Zukünftig hat niemand mehr einen persönlichen Rechtsanspruch auf Förderung durch das Job-Center. Willkür und Ausgrenzung wird die Folge sein. Schon jetzt gibt es Menschen, die nicht einmal Hartz IV bekommen. Alle Asylbewerber ohne gesicherten

Aufenthaltsstatus bekommen deutlich weniger. Wird hier geprüft wann Menschen aufbegehren und die eigene Würde zurück fordern?

Alle Sprecher der Abschlusskundgebung forderten 80€ mehr für Lebensmittel um eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu sichern, Arbeitsplätze mit sinnvollen Inhalten und Existenzsicherndem Einkommen und einen Mindestlohn für alle.

Der Arbeitslosenkreis Linden (AKL) glaubt, dass dies der Auftakt für den heißen Herbst war. Er ruft auf, an der von Gewerkschaften initiierten Demonstration in Hannover am 6.11. um 10 Uhr auf dem Klagesmarkt teil zu nehmen

Bericht verfasst vom AKL



Heimatvernichtung im Namen des Wachstums und Fortschritts

სამშობლოს განადგურება ეკონომიური წინსვლისა და განვითარების სახელით

Признавая идентификацию личности существенным признаком понятия „Родина“, можно предположить, что проблемы, возникающие у немцев с интеграцией 'иностранцев', это выражение дефицита их же собственной идентификации. Если человек не знает сам, чего хочет, может ли он сориентировать других? Этот аспект проблемы до сих пор избегается при обсуждении вопросов интеграции.

Von Ingolf Ahlers

Heimat ist wie eine heiße Kartoffel: Kaum hat man sie in der Hand oder im Kopf, lässt man sie auch schon ganz schnell fallen, von wegen Blut, Boden, Völkisches, Rassisches, Reaktionäres. Doch Heimat ist ein emanzipativer Begriff und auch einer des Widerstands. Schon Ernst Bloch hat auf diese Facette hingewiesen, als er davon sprach, dass die technisierte Industrie wie eine „Armee im Feindesland“ Natur und Umwelt als billiges Ausbeuteobjekt nutzt und so zu einer permanenten Heimatvernichtung und Zerstörung menschlicher Identität beiträgt. Und so werden weiterhin im Namen eines ominösen Fortschrittsglaubens, der sich schon längst selbst überholt hat, Heimatgebiete ausgelöscht, um „zukunfts-fähig“ zu bleiben. Oder es werden ganze Regenwaldheimaten der Indianer abgeholzt, um dreihundert Arbeitsplätze in Deutschland zu ‚retten‘.

Aus Sicht der Kommunikationsökologie sind Orte (=Platz, Raum, Gegend) Wohnstätten der Menschen, an denen eine Kommunikation (=Verbindung, Umgang) mit der Geografie/Umwelt stattfindet. Heimat bilden jene Orte, in der die Landschaftsgeschichte mit der des Men-

schen verschmilzt. Herd und Feuerstelle drücken diese Ortsgebundenheiten des kulturellen Gedächtnis und der politischen Identität aus. Für Goethe waren Hof und Haus gar Heimatorte des „Genießens“.

Ohne Orte keine Heimat

Heimat als ein Erfahrungs- und Lebenszusammenhang basiert auf den Gefühlen identifikatorischer Integration, weil sie Geschichte und Identität verbürgt. Doch Transport und Industrialisierung haben uns eingesperrt in jene ortlosen Transit-Räume, die Marc Augé in seiner hintergründigen „Ethnologie der Einsamkeit“ als sterile Nicht-Orte bezeichnet, die weder Sinnlichkeit noch Bewusstsein schaffen: Börsen, Bahnhöfe, Flughäfen, Autobahnen, Freizeitparks, Supermärkte, Malls, Hotels, Rotlichtviertel. Augé bezeichnet all die Nicht-Orte, in denen es um den Fetisch Mobilität geht als das „Gegenteil der Utopie.“

Paul Virilio hat die Heimatvernichtung vor allem dem Geschwindigkeitsrausch und Tempowahn zugeschrieben: „Sich finden, zurechtfinden, wiederfinden hat etwas mit Kenntnis von Orten und Landschaft zu tun, ist Resultat tätiger sinnlicher Auseinandersetzung/Aneignung.“

Und die neuen elektronischen Ersatzheimaten virtueller Realitäten wie face book oder studi VZ verweisen nur auf eins: Je höher die Schnelligkeit der Übermittlung, je ferner und dürriger die Erfahrung und Echtheit des Kontakts. Social networks sind elektronische Obdachlosenasye und ‚Freundschaft‘ nur Ausdruck emotionaler Bedürftigkeiten. Nicht alle -, aber immer mehr.

Virtuelle(=scheinbare) Realitäten können nicht reale (=wirkliche) Orte

ersetzen. Dass die Gründer von face book notorische Soziopathen sein sollen, die schwere Probleme mit Frauen gehabt haben, verwundert daher kaum noch.

Heimatverluste

Verstehen wir Heimat als einen kommunikationsökologischen Politikbegriff, der Raumorientierung, Landschaftsbezug und Identitätsbildung verbindet, so können wir die Industrialisierungsprozesse und die Verwandlung der Erde in ein Rohstofflager durch folgende ‚Entheimatungen‘ bestimmen:

- Entheimatung der Umwelt: Verlust von Landschaft als kollektivem Gedächtnis und Entstofflichung von Erfahrung;
- Entheimatung der Lebenswelt: Verlust sozialer Realität und kultureller Identität;
- Entheimatung des Bewusstseins: Verlust der Individualität und Zerstörung von Öffentlichkeit;
- Entheimatung der Sinnlichkeit: Verlust der Empfindungen und Kolonisierung der Körper.

Heinrich Böll hat diese globalisierte und technisch induzierte Heimatvertreibung lapidar auf den Punkt gebracht: „Es wird immer überflüssiger, irgendwo zu sein.“ Heimatlosigkeit ist also eine durch die Profitgier des Kapitals erzeugte „Überflüssigmachung des Menschen.“ (Karl Marx)

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen kann man Migration als Verlust von Orientierungsräumen und damit als soziokulturelle Enträumlichung von Erfahrung und Urteilsfähigkeit charakterisieren. Beides zerstört die Dynamik sozialer und personaler Kommunikationssysteme sowie die von Öffentlichkeit: „Nicht da ist man daheim, wo man seinen

Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“ (Christian Morgenstern) Gerade in der Migration zeigen sich jene Schwierigkeiten, die eine identifikatorische Integration abverlangt, denn es existiert eine Ebene, auf der sich der Heimatbegriff der ‚Übernahme‘ entzieht. Es sind dies die mentalen Ebenen des Territorial-, Abstammungs- und Verwandtschafts-Bezugs. Heimat ist immer auch geprägt durch die Verbindungen zum Land der Ahnen/Vorfahren und durch die mythischen Prägungen zu Grund und Boden. Diesen territorialen Mythos hat das Wort ‚Zuhause‘ nicht. Jedenfalls sind Grundstücke, Immobilien, Gewerbegebiete und Bauerwartungsland keine Heimat.

Auch die alte Vorstellung, Heimat sei dort, wo man seine Arbeit hat, ist angesichts der sogenannten Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen und dem Pendlerzwang, überholt.

Warum können Orientierungslose keine Orientierung geben?

Wenn wir Identifikation (=Gleichsetzung) als wesentliches Merkmal von Heimat anerkennen, können wir vermuten, dass die Integrationsprobleme, die die Deutschen mit ‚Ausländern‘ haben, selbst Ausdruck von eigenen, der unheilvollen Geschichte geschuldeten Identitätsdefiziten sind. Und wenn man selbst nicht weiß, was man will, kann man anderen auch keine Orientierungen geben. Dieser Aspekt wird bis heute in der Integrationsdebatte bei Seite geschoben.

Die Verfestigungen des Bewusstseins, der Wahrnehmungen und Blicke im Namen des Sachzwangs, Wachstums und Fortschritts haben zu einer Heimatlosigkeit geführt, die

als innere und äußere Obdachlosigkeit und Verlust einer geistig-metaphysischen Unterkunft erlebt wird. Diese basiert auf einer Zerstörung von Eigensinn, Moral, Tugenden, Riten, Rhythmen und Aneignungsfertigkeiten zugunsten von technokratischen Anpassungen und Konditionierungen. Vielstimmigkeit und Vielfalt geselliger Beziehungen sind in den funktional-pragmatischen Schredder (=Zermalmer) der spätmodernen Dreifaltigkeit Information/Bildung/Unterhaltung geraten. Diese mechanisierten Prozesse der Einfalt und Routine ergreifen jetzt voll und ganz die Integrationsdebatte. Vor allem Sprache und Bildung sind dabei die ‚neuen Renner‘, wobei der Glaube an die kulturelle Erlösung durch Spracherwerb schon religiöse Züge aufweist. Und im Übrigen: Denjenigen, die noch ein gewisses historisches Bewusstsein ihr Eigen nennen können, ist sowieso klar, dass der Spracherwerb in einer kolonialen Tradition steht. Der weiße Kolonialherr trat als kannibalischer ‚Sprachenfresser‘ auf, indem er portugiesisch, englisch, spanisch, französisch, deutsch und niederländisch als Herrschaftssprache in ‚Übersee‘ durchsetzte. Niemand hat je ein Interesse an indigenen Sprachen gezeigt. Das taten nur Mönche, weil die christianisieren wollten.

Und zu guter Letzt noch eine globale, transkulturelle Erfahrung: Durst ist schlimmer als Heimweh!

Wie subjektiv der Heimatbegriff ist, möchte ich mit meiner letzten Bemerkung verdeutlichen: „Dort ist meine Heimat, wo ich meine Bibliothek habe“ (Erasmus von Rotterdam) – und meine schamanische Trommel, von wegen psycho-spiritueller Unterkunft, Wohnung, Obdach und Heimat.

Ausstellung: „Vietnamesen in Deutschland

– geflohen, geworben, geeint“



Nam Son Le und Van Mai Pham vom Vietnam-Zentrum Hannover - früher Gegner im Krieg, heute Freunde

Bis in die späten 70er Jahre lebten nur wenige Vietnamesen in der Bundesrepublik Deutschland. Erst mit der Massenflucht der Boat People aus dem sozialistischen Vietnam änderte sich das, Tausende von ihnen fanden hier Aufnahme, zuerst in Niedersachsen. In der DDR dagegen stellten Vietnamesen die größte Gruppe von Vertragsarbeitern aus befreundeten sozialistischen Ländern, dort wurden sie angeworben, um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen. Beide Personkreise – die einen im Westen, die anderen im Osten – blieben sich durch den „Eisernen Vorhang“, der Deutschland nicht nur geografisch teilte, weitgehend fremd. Doch seit dem Fall der Mauer vor 20 Jahren ergeben sich neue Begegnungen, es kommt zum

Austausch und auch zu Freundschaften.

Während der letzten Monate wurden über das Vietnam-Zentrum Hannover Zeitzeugen interviewt, sowohl frühere Bootsflüchtlinge als auch DDR-Vertragsarbeiter. Sie erinnern ihre persönlichen Erfahrungen aus dem Vietnamkrieg bis 1975, aus dem Leben unter kommunistischer Regierung, und gleichzeitig berichten sie über gemeinsame deutsch-vietnamesische Geschichte. Die Ergebnisse dieses einzigartigen Projektes werden in einer Ausstellung beim Kulturzentrum Faust präsentiert.

Zur Eröffnung am 9. November treffen sich Politik und Verwaltung aus der Aufnahmezeit der Boat People in Niedersachsen mit einigen

der ersten Flüchtlinge wieder. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, warum so oft von geglückter Integration der Vietnamesen gesprochen wird, obwohl die Bildungsvoraussetzungen durch die Herkunftsfamilien durchschnittlich und die Aufnahmebedingungen der DDR-Vertragsarbeiter oft nicht gut waren.

Bei der Veranstaltung kooperieren das Kulturzentrum Faust e.V., das Vietnam-Zentrum-Hannover e.V., die IIK e.V. und die Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich Böll Stiftung.

Ausstellungseröffnung
Di 09.11., 18.00 Uhr
Kulturzentrum Faust,
Café Siesta / Warenannahme
Eintritt frei

Wir suchen Hausaufgabenbetreuer/in

Ab sofort suchen wir eine/n ehrenamtliche/n Helfer/in mit Mathe-Kenntnissen (bis 13. Klasse) für Schüler/innen im Alter von 7-18 Jahren für zwei Tage in der Woche von 15.00–18.00 Uhr. Kontakt: kargah e.V., Zur Bettfedernfabrik 1,30451 Hannover, Tel: 126078-19

Internationaler Frauentreff La Rosa

Internationalen Frauentreff La Rosa

Lesung und Diskussion mit Pinar Selek

Soziologin, Publizistin und Feministin aus der Türkei



09. November 2010

um 19.00 Uhr

im La Rosa / kargah Haus
Zur Bettfedernfabrik 1
Hannover - Linden

Pinar Selek lässt in ihrem Buch (Sürüne Sürüne Erkek Olmak) 58 Männer zu Wort kommen. Die jungen Männer beschreiben, was sie in der Türkei bei ihrem Militärdienst erleben müssen, wie ihre Persönlichkeit gebrochen wird, damit sie in der Hierarchie der Autoritäten funktionieren. Pinar Seleks zentrale Frage in diesem Buch ist: Wie wird man zum Mann? Dazu braucht es fünf einschneidende Erlebnisse: Beschneidung, Militärdienst, Arbeit finden, Heirat und Vater (eines Sohnes) werden.



La Rosa Treffpunkt:

Jeden Dienstag ab 16 Uhr im kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1; Hannover - Linden

Gefördert durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung LOTTO-SPORT-STIFTUNG

2010
November

kargah e.V.



0511 126078-0

INTEGRATIVE DEUTSCHSPRACHKURSE آموزش زبان آلمانی

Basiskurs B für AnfängerInnen	Mo. 13:00 - 15:30 Uhr	25.10. - 20.12.
Aufbaukurs 1 für Fortgeschrittene	Mi. Do. 09:00 - 11:30 Uhr	27.10. - 20.12.
Aufbaukurs 2 für Fortgeschrittene	Mo., Do. 15:30 - 18:00 Uhr	25.10. - 20.12.
Deutschkurs B2/C1	Mi. 9:00 - 10:30 Uhr	27.10. - 20.12.
Englischkurs	Mi. 18:00 - 19:30 Uhr	
Alphabetisierungskurs	2 x wöchentlich, Mo., Do. 10:00 - 11:30 Uhr 11:00 - 13:00 Uhr	

PC - KURSE آموزش ابتدائی و پیشرفته کامپیوتر

PC - Anwendung für AnfängerInnen	Do. 13:30 - 15:00 Uhr	28.10. - 20.12.
PC Anwendung für Fortgeschrittene	Do. 16:00 - 17:30 Uhr	28.10. - 20.12.

NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG کلاس های تقوینی

Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren
In den Fächern **Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften** (Zur Bettfedernfabrik 1) **Mo. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr**

Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs
für SchülerInnen und Auszubildende im **Alter von 14 - 20 Jahren**
Mo. 16:00 - 17:00 Uhr

STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A) پروژه کارگاه در منطقه لیدن

Malunterricht für Erwachsene	Mi. 15:30 - 17:30	Regenbogenraum
Eltern-Kind-Angebote auf Nachfrage	Mo. - Fr.	
Nähkurs	Fr. 10:00 - 12:00 Uhr	
KünstlerInnen-Treff	Mi. 17:30 - 19:30 Uhr	

BEGEGNUNGSCAFÉ کافه میان فرهنگی

Bewerbungscafé **Mo. 15:00 - 16:00 Uhr**
nach Vereinbarung

2010
November



HIGHLIGHTS Vic Godard & Subway Sect

- Crane** Multimediale Kunst aus Frankreich 24.10. - 21.11.
- 04.11. Martin Jondo** "Sky Rider"-Tour 2010
- 06.11. Großstadtgeflüster** Support: Nachlader
- 07.11. Vic Godard & Subway Sect**
- 13.11. The Twang** Kult-Country-Rock-Western
- 18.11. Melissa auf der Maur** Ex-Hole-Bassistin
- 20.11. Turbostaat** Das Island-Manöver live!
- 21.11. Youth Brigade** Skate-Punk aus Kalifornien
- 25.11. Square** Sexy Ska-Garage-Punk aus Schweden
- 26.11. IC Falkenberg & Michael Lehrmann**
- 27.11. Monster Of Rock** Hörspiel-Show

www.kulturzentrum-faust.de

Veranstaltungshinweise

Roznameya çalakiyan

Fr 5.11., 16.00 Uhr
Familienfest - Sonbahar Eylencesi
Kulturzentrum Faust,
Warenannahme

Eintritt: 4 Euro, Kinder frei,
mit Hannover-Aktiv-Pass 2 Euro

Das Kulturzentrum Faust lädt große und kleine Leute zu einem Familienfest in die Warenannahme ein. Die türkische Musikgruppe Group Vision spielt ihr neues Programm! Viele andere Überraschungen erwarten euch auf der Bühne. Getränke am Tresen und ein türkisches Buffet (zu dem ihr auch gerne noch beitragen könnt) sorgen für das leibliche Wohl.

Mo 15.11., 20.00 Uhr
„The Yes Men Fix The World“
Dokumentarfilm von Mike Bonanno, Andy Bichlbaum und Kurt Engfehr, USA 2009, 85 min
Vorführung in der Reihe „Utopia“
Kulturzentrum Faust,
Warenannahme, Eintritt frei

The Yes Men - das sind die Aktionskünstler Mike Bonanno und Andy Bichlbaum. Im wahren Leben Professoren an einer renommierten amerikanischen Universität, frönen die beiden einem ausgesprochen interessanten Hobby: Sie sind Globalisierungsgegner. „The Yes Men Fix The World“ begleitet die beiden bei ihren Coups der letzten fünf Jahre. Immer wieder erstaunt es, wie einfach es doch ist, mit einer gefälschten Visitenkarte und einem Anzug sofort ernst genommen zu werden.

Mi 17.11., 20.00 Uhr
Juwelen des Himalaya
Tibetisch-buddhistische Tänze, Gesänge und Rituale
Kulturzentrum Faust, Warenannahme

Eintritt: VVK: 10 Euro / AK: 12 Euro ermäßigt: 10 Euro

Erstmals in der langen Geschichte des Klosters Tserkarmo bereisen acht Mönche und zwei Laiendarsteller aus ‚Klein Tibet‘ im Norden Indiens für drei Monate elf europäische Länder, darunter auch 21 Städte in Deutschland. Mit dieser Tournee möchten sie den Menschen in Europa nicht nur einen Einblick in die reichhaltige und faszinierende Kultur Ladakhs gewähren, sondern auch dem interreligiösen Dialog, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Raum geben.

Bei ihren Auftritten führen die Mönche sowohl Gebete und Meditationen als auch verschiedene Maskentänze durch. Die Tänzer den Vorgaben alter Texte und der begleitenden Musik, rezitieren Mantras und konzentrieren ihren Geist frei von Ablenkung auf die Erscheinung der Gottheit.

Ein weiteres Anliegen der Tournee ist es, mit dem Erlös in den kom-

menden Jahren verschiedene soziale Projekte in Ladakh zu unterstützen und insbesondere den durch die Unwetterkatastrophe in Südasien Geschädigten zu helfen.

Mo 22.11., 18.00 Uhr
Soziale Stadt oder Schickimickisierung? - Wem gehört die Stadt?
Diskussionsveranstaltung in der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“
Kulturzentrum Faust, Warenannahme, Eintritt frei

Nicht nur in Linden wird das Thema „soziale Aufwertung“ oder „Schickimickisierung“ (in der Fachöffentlichkeit Gentrification) diskutiert. Die Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“ möchte mit einigen Veranstaltungen soziale Veränderungen im Stadtteil unter dem Aspekt der Aufwertung betrachten. So werden auch Gäste aus anderen Städten eingeladen, die berichten, was dort passiert ist und wie dort mit dem Thema umgegangen wird. Außerdem widmet sich die Diskussion den Veränderungen der Sozialstruktur in Linden und den positiven oder negativen Auswirkungen, die daraus resultieren.

Freitag, 12. 11., 18.00 - 22.00 Uhr
Samstag, 13. 11., 10.00 - 18.00 Uhr
Sonntag, 14. 11., 10.00 - 16.00 Uhr
„Gesichter“
Theatermaskenworkshop mit dem Kompass Theater
Faust, Warenannahme

In diesem dreitägigen Workshop geht es um Masken, die wir selber erfinden und herstellen werden. Ziel ist, dass jeder Teilnehmer eine eigene Gipsmaske gestaltet, die für die Arbeit auf der Theaterbühne ver-

wendet werden kann.

Für ein Wochenende erkunden wir neben der praktischen Arbeit (Formen und Inspirationen, Arbeit mit Materialien beim Maskenbau) auch spielerisch, mit Bildern und Texten, was eine Maske für uns ist und was unsere „eigene“ Maske sein soll und kann.

Über das Einlassen auf Unbekanntes und Fremdes, das Kennenlernen von Neuem und für uns Ungeohntem werden wir mit Übungen aus dem Maskenspiel eine Atmosphäre schaffen, in der unsere „eigene“ Theatermaske entstehen kann.

Theatererfahrungen sind für die Teilnahme am Workshop keine Bedingung.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung, Handtuch und alte Kleidung zum Basteln und Malen mitbringen.

Leitung & Anmeldung:
Volker Stephan Lather, Theaterpädagoge (BuT),
Tel. 0511-53699091,
www.kompass-theater.de,
oder direkt beim Kulturzentrum Faust, Tel. 0511-455001
Kosten: 35 Euro
(inklusive Materialkosten)

14.11., 12.00 Uhr
„Tag der Erfinder“
Vom Erfinderklub Ewrika
kargah-Haus
Zur Bettfedernfabrik 1
Eintritt frei

Vorträge der ErfinderInnen, Diskussionen über innovative Produkte und Präsentation der Exponate werden von musikalischen Beiträgen begleitet. Das Programm endet mit dem Spiel „Was? Wo? Wann?“ und mit einem heiteren Theatersketch.

Zwei Angebote für türkischsprachige Seniorinnen und Senioren in Linden

Hafıza Egzersizi ve Emekli bayanlar için ücretsiz jimnastik kursları

Der Kommunale Seniorenservice Hannover (KSH) bietet für türkischsprachige Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei unterschiedliche Gruppen kostenlos an:

1. Gedächtnistraining „Lust auf Fitness für die grauen Zellen“ für türkischsprachige Seniorinnen und Senioren, dienstags von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr

2. Das Bewegungsangebot nur für türkische Seniorinnen, dienstags von 12.00 bis 13.00 Uhr.

Beide Gruppen finden in der Begegnungsstätte Pfarrlandstrasse (kleiner Gruppenraum oder im Gymnastikraum), Pfarrlandstrasse 3, 30451 Hannover, statt.

Interessierte melden sich bitte telefonisch bei Frau Melike Mutlu, Kommunaler Seniorenservice Hannover, Tel: 0511/168 41464

Unutkanlık sorunuyla sık sık karşılaşanların, beyin jimnastiği yapmaları gerektiği belirtildi. Bilim adamları, yıllar geçtikçe vücut nasıl bakıma ihtiyaç duyuyorsa, aynı şeyin beyin için de geçerli olduğunu söylediler.

Hannover belediyesine bağlı olan Kommunalen Seniorenservice Hannover (KSH) türkçe konuşan emekliler için ücretsiz beyin jimnastiği kursu ve emekli bayanlar için ücretsiz uygun egzersizler sunuyor. Sayın Selma Özsevimli tüm türkçe konuşan emeklileri her salı saat 11:00-12:00 arası Hafıza Egzersizi ne ve saat 12:00-13:00 arası da Egzersiz Kursuna bekliyor.

Adres: Begegnungsstätte Pfarrlandstraße, Pfarrlandstraße 3, 30451 Hannover

İlgi duyan kişiler Sayın Melike Mutlu ile irtibata geçebilirler. Dipl.-Päd. Melike Mutlu, Kommunaler Seniorenservice Hannover, Tel: 0511/168 41464

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h
Tel: 05 11 / 45 50 01, Fax: 05 11 / 44 96 00
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Eslami,
Christiane Helmke, Peyman Javaher-Haghighi,
Inga Schmalz, Monika Singh, Nana Verkhviashvili

Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h
Tel: 05 11 / 12 6 0 78 - 11, Fax: 05 11 / 12 6 0 78 - 22
info@kargah.de, www.kargah.de

Postbox:

www.isz-linden.de, isz@lindenvision.de
Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 33



Wohin im November? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Um das Wichtigste – die Musik – zu retten, legen drei zu Einzelkämpfern gewordene Ex-Klavierbegleiter (Christina Worthmann, Holger Kirleis, Uli Schmid) einmal jedes devote Korsett ab. Sie machen sich als Notgemeinschaft selbstständig – und entdecken die Bühnenrampe für sich! Das Ende der Bescheidenheit, die Emanzipation, gebiert eine schräge, gleichermaßen respektlose wie sensible Werkschau: Hier wird munter geblasen, gezupft, gestrichen, geschlagen – Rollen und Instrumente werden getauscht, es wird aus-, ab- und eingebracht. Oft hört man Stimmen. Und – ja: Auch Tasten. Nur wenig scheint den Dreien

Diventod

heilig zu sein. Die „drei beiden Einzigen“ nutzen ihre unverhoffte Freiheit, Lieblingsstücke – u. a. von Tom Waits, Nina Hagen, Johnny Cash, Rio Reiser, Frank Zappa oder den Beatles – neu einzukleiden. Aber auch Volksliedgut, Tangos, Eigenes, Eigenwilliges und Unerhörtes wagt sich ans Licht. Abwechslungsreichtum und musikalische Vielseitigkeit, sind die im Ohr klingenden Attribute des Projektes „Diventod“, der „Initiative verkannter Klavierbegleiter“, das sich mal wieder live präsentiert. Und zwar

am Freitag, 11. November, ab 19 Uhr im Kulturtreff Kastanienhof Limmer, Harenbergerstraße 29. Eintritt 12 / ermäßigt 10 Euro.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender



Das Theater an der Glocksee feiert am Mittwoch, 24. November, um 20 Uhr mit der Inszenierung „Die Marquise von O.“ (Regie: Bettina Drexler) nach einer Erzählung von Heinrich von Kleist Premiere.

Die Marquise von O. (Laetitia Mazzotti, Foto: Mark Eichenseher) ist schwanger

und weiß nicht wie. Gegen alle Peinlichkeit, Scham und Häme beteuert sie ihre Unschuld und veröffentlicht eine Suchanzeige nach dem Vater des Kindes in der Zeitung. Was sie zu diesem Zeitpunkt nicht weiß ist, dass sie nach ihrem Vergewaltiger sucht. Das neue Glocksee-Ensemble begibt sich gemeinsam mit der Berliner Regisseurin

Bettina Drexler auf Kleists Spuren und entdeckt dabei die Geschichte hinter der Geschichte ...

Weitere Vorstellungen am Freitag und Sonnabend, 26. / 27. November, jeweils ab 20 Uhr sowie im Dezember. Eintritt 12, ermäßigt 10 Euro – Reservierungen unter Telefon 1 61 39 36.

Kultur kompakt

Das Mittwoch:Theater, Am Lindener Berge 38, zeigt am 3., 10., 13., 17., 24. und 27. November (jeweils ab 19.30 Uhr) seine Inszenierung „Richard III“ von William Shakespeare (Regie: Hans-Jürgen Mitschke). Richard, Herzog von Gloucester, – von Natur hässlich und misgebildet – kündigt an, er wolle ein Bösewicht werden, weil ihm die Fähigkeit zu lieben und geliebt zu werden fehlt. Um die Krönungskrone zu erlangen, müssen seine beiden Brüder, König Eduard IV. und George, Herzog von Clarence, sterben. So beginnt Shakespeares um 1593 entstandenes Drama um den englischen König Richard III. Tatsächlich ist Richard der überwältigendste Antiheld der Theaterliteratur. Skrupellos lässt er Köpfe rollen, Blut fließen und zerbricht Frauenherzen. Er selbst bleibt kühl und unberührt: ein grandioser Zyniker. Richard ist ein früher Faschist, seine zerstörerische Energie pflanzt sich bis zu den Diktatoren unserer Tage fort.

Bis zum 9. Januar 2011 läuft im Historischen Museum die Sonderausstellung „Ein Spaziergang über Hannovers Friedhöfe“. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich nicht nur Friedhöfe, sondern auch Grab-

stätten verändert. Die Lebensspur der Toten zeigt sich dabei in den Grabmalen, deren Gestaltung von der jeweiligen Zeit ebenso abhängig ist wie von der sozialen Schicht. Anhand unterschiedlicher Personen der hannoverschen Stadtgeschichte wird die Frage gestellt, was über das Leben hinaus vom Menschen bleibt. Auch der „Pionier des Tourismus“, Walter Bangemann (Siehe S. 3), wird in der Ausstellung gewürdigt.

Am Sonntag, 21. November, um 17 Uhr gelangt in der St.-Nikolai-Kirche, Sackmannstraße 26, Domenico Cimarosa „Requiem in g-moll“ für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung. Ausführende sind der Kirchenchor St. Nikolai, Anna Schweingel (Sopran), Julia Halfar (Alt), Bartosz Borula (Tenor), Immanuel Klein (Bass) und das Kammerorchester der Herrenhäuser Kirche. Leitung: Cornelia Schweingel, Eintritt: 10, ermäßigt 7 Euro.

Autor und Hilfgitarist Peter Düker und Wolfgang Grieger, Entertainer und Musikethnologe, präsentieren am Freitag, 11. November, ab 20 Uhr in der Caf bar S. Rossi, Weidestraße 6, in der Reihe „CROSSING the bridge“ die

Abend-Unterhaltung der Zukunft. Amüsante Texte und grenzg nglerisches Liedgut lassen keine Frage der Postmoderne offen: Ich habe den Partner gefunden, der zu mir passt – wie kann ich trotzdem glücklich werden? Was ist ägyptischer Country und warum geriet er in Vergessenheit? Texte mit über-raschenden Botschaften, Musik als Grenzerfahrung und Choreografien, die das Vermögen der Beteiligten weit übersteigen, garantieren einen unvergesslichen Abend für alle, die nicht verpassen wollen, was sie nie erleben möchten. Eintritt: 6 Euro.

Kersten Flenfer und Christoph Knop präsentieren am Sonntag, 7. November, ab 20 Uhr im Fiasko, Wilhelm-Bluhm-Straße 40, die literarisch-musikalische Revue „... und das Glück“. Wenn heute das Glück an unsere Tür klopft – sind wir eigentlich vorbereitet, oder müssen wir erst in unserem Terminkalender nachsehen? Schließlich sind wir die meiste Zeit damit beschäftigt, uns das Unglück und die Telefonvertragsvertreter vom Leib zu halten. Woran erkennen wir das Glück, und wenn ja, wozu überhaupt? Kersten Flenfer und Christoph Knop geben in ihrem Programm Antworten! Der Ein-

tritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

In der Galerie im Keller im Freizeithaus Linden wird am Freitag, 5. November, um 19.30 Uhr die Ausstellung „Farbe im Focus“ der Fotogruppe Bennigsen eröffnet. Die Fotogruppe Bennigsen hat für diese Ausstellung beschlossen, die Farbe zum zentralen Thema zu machen. Jedes Mitglied wählte eine bestimmte Farbe und damit gleichzeitig die Aufgabe, diese Farbe in fotografischen Motiven bildbestimmend werden zu lassen. Jeder sollte es mit „seiner“ Farbe auf fünf Fotos bringen, die dann eine Farbleiste bilden, wobei durchaus verschiedene Töne vorkommen können. Die Ausstellung läuft bis zum 21. Dezember.

Rebellen ihrer Zeit: Anita Berber trifft Jim Morrison – Aktions-Vernissage mit Lesung, Erotisches und Rebellisches mit Kersten Flenfer (Lesung und Rezitation), Red Light (Doors-Cover mit Andrea Schwarz und Marc Eichenseher), Frl. Schmincke (Anke Brinkmann – Body Painting), KrAss-UnARTig (Kristin Heike, Astrid Lilje – Malerei). 20. November, 17 Uhr, Atelier KrAss UnARTig, Roesbeckstraße 20 (Hinterhof).

Wiederaufnahme:

All-In-One: CHOPIN!

Frédéric Chopin und moderne Tanzsprachen – geht das zusammen? Auf Einladung der Compagnie Fredeweß entwickeln drei stilistisch unterschiedlich arbeitende Choreografen Tanzstücke auf der Grundlage dreier verbindlich vorgegebener Klavierwerke des berühmten Jubilars – unterstützt von drei Komponisten, die die Originale auf ihre Weise interpretieren. Neuaufgabe des 2009 erfolg-

reich durchgeführten niedersächsischen Kooperationsprojekts All-In-One: WALZER! Wiederaufnahme am 11. November um 20 Uhr im Tanzhaus im Ahrbergviertel, Isle-ter-Meer-Weg 7.; weitere Vorstellungen am 12. und 13. November, jeweils ab 20 Uhr. Mit Einführung und Publikumsgespr ch. Eintritt 12, erm tigt 8 Euro – Reservierungen unter Telefon 89 96 46 95.

TAK Nov. + Dez. 2010 die kabarett-bühne

Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier!



Das Kult-Stück 9. November

Helmut Schleich 10. bis 13. November



Ingo Insterburg 14. November



Leeseb hne Linden 16. Nov + 21. Dez



Science Busters 16. November



Simone Solga 17. bis 20. Nov.



Vince Ebert 6. November



E. v. Hirschhausen 25. November

Crunchy X-mas 11. bis 17. Dezember

www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel.: 0511 - 44 55 62, Fax 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 bis 18 Uhr

Graue Feiertage

Von Hans-Jörg Hennecke

„November“, stöhnt Lindemann bei einem Blick auf den Kalender. Der Monat wimmelt von Feiertagen, wo man nicht gern mitfeiern möchte. Da ist Volkstrauertag und Totensonntag, eingeklemmt dazwischen Buß- und Betttag, der seiner angenehmen Seite als arbeitsfreier Tag längst beraubt wurde. „Diese Feiertage feiert irgend jemand auf unsere Kosten“, meldet sich Nachbar Stokelfranz zu Wort. Nur Oma Kasten aus dem ersten Stock scheint nicht unzufrieden, bereitet sie doch ihre traditionelle Rundreise über die hannoverschen Friedhöfe vor, um längst verstorbene Verwandte und Freunde zu besuchen. Dass die meisten inzwischen „unbekannt verzogen“ sind, weil Gräber schon nach zwanzig Jahren platt gemacht werden, hat sie wieder einmal verdrängt.

„Das einzige was passt, ist das Wetter“, knurrt Lindemann. Diesig, grau in grau, regnerisch und kalt, dabei windig und bodenglatt durch feuchtes Laub. Die Natur, die im Mai den Menschen so einschmeichelnd umgarnt, zeigt ihm nun, dass man für jede Wohltat bezahlen muss. Die Regierenden haben sich angepasst, bedrängen den Menschen mit unterirdischen Bahnhöfen und wollen Atomkraft-

werke am liebsten so lange laufen lassen, wie deren Brennstoff strahlt. Nichts wissen sie über Wünsche und Hoffnungen ihrer Untertanen. Hätten die Stuttgarter das dortige Fußball-Stadion wegen unterirdischer Kickerei ihres VfB schon zu Beginn der Saison unter die Erde verlegt, hätte es keinen Hahn zum Krähen gebracht. Aber die verstehen nur noch Bahnhof. Und dass der Islam in Deutschland angekommen ist. Müssen deshalb die Bahnhöfe unter die Erde? Was ist mit der christlichen Leitkultur? Stokelfranz meint, wer keine Bratwurst isst und jeden Doppelkorn verschmäht, soll sich mit einem Kopftuch ausweisen. Frauen wie Männer, denn hierzulande gilt Gleichberechtigung. Sagt Stokelfranz. Lindemann ist wie immer zwiesgespalten, hält die christliche Leitkultur in Sachen Fleischverzehr allerdings für neo-liberal. Er hat das Unglaubliche entdeckt: Die Bibel wirbt für Gammelfleisch!

„Alles was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, das esst, und forscht nicht nach, auf dass ihr das Gewissen nicht beschwert.“ (1. Korintherbrief, 10,25). Vielleicht ist es das, was jeden Muslim stutzig macht

Lindemann & Stroganow erklären die Welt

und vor der Bratwurstbude ausbremst. Lindemann hat als persönliche Alternative auch schon an vegetarische Kost gedacht, wenn die nicht so fleischlos wäre. Also geht er von den Realitäten aus und wird die Feste feiern, wie die Schweine fallen. Er hat eine Einladung zur Wurstplatte, eine zum Eisbein und eine zum Braunkohl. Sein letzter Kommentar: „Und segne, was Du uns bescheret hast!“



Von Kersten Flenner

Es ist November, die Karnevalszeit beginnt, und das ist ebenso wie wenn man am Sonntagabend versehentlich die Talk Show von Anne Will anschaltet ein Anlass, mal wieder nach dem Sinn des Lebens zu fragen.

„Ich habe jetzt angefangen, die Bibel zu lesen“, sagt Stroganow. „Aha“, sage ich. „Die Kanzlerin redet jetzt wieder mal von unseren deutschen Grundwerten, da muss ich doch erstmal wissen, was unsere Grundwerte sind.“ „Und was macht das mit dir?“, rutscht mir eine böse Floskel raus. „Grausam, grausam“, seufzt Stroganow, „ich sag dir, die Verfasser des 1. Buch Mose wären allein schon im Grundkurs für kreatives Schreiben durchgefallen. Ganz abgesehen vom Inhalt – schon ganz am Anfang sagt Gott seinem Menschlein, er solle nicht zwischen Gut und Böse unterscheiden dürfen.“ „Ich finde das ziemlich weitsichtig“, überlege ich, „denn so einfach ist die Welt ja nun wahrlich nicht – gut und böse,

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenner) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

schwarz und weiß ... wir wissen doch, dass das Leben zu 90% Prozent aus Schattierungen von Schwachsinn besteht, der Rest ist Apfelschorle.“ „Aus dir spricht blanker Argwohn“, deutet mich Stroganow, „finde dich gefälligst damit ab, dass das Christentum heute genauso zu Linden gehört wie der Islam.“ „Ich finde mich mit überhaupt nichts ab“, protestiere ich, „außer mit deinem mangelhaften Sortiment an Kaltgetränken.“ „Was gibts daran auszusetzen? Ich hab Bier.“ „Wie dem auch sei“, beschwichtige ich, „religiöse Aspekte bringen uns bei der Lösung unserer Probleme nicht weiter. Oder soll Merkel wie George W. Bush ihre Entscheidungen als plötzliche Eingabe des Heiligen Geistes im Gebet finden?“ „Nun, ganz schlecht wäre es nicht, wenn mal ein bisschen Geist in ihre Überlegungen Einzug erhielte.“ „Übertreib es nicht –

Vorweihnachtliches Kult-Programm: Lindemann & Stroganow erklären die Welt

Freitag, 3. Dezember 2010, 19.30 Uhr in der Lindener Traditionsgaststätte Zum Stern, Weberstraße 28 Eintritt frei

immerhin ist unsere Kanzlerin Akademikerin“, sage ich. Stroganow bringt es auf den Punkt: „Da siehst du mal, wohin zuviel Bildung führen kann in diesem Land: materieller Wohlstand und geistige Armut!“ „Auch bei Pfarrerstöchtern!“, sage ich. „Wie du immer nur die Kurve zum Thema zurück bekommst“, wundert sich Stroganow nicht ohne Anerkennung. Mittelschmidt kommt an den Kiosk und bestellt einen Happen. „Wörter reden wir heute?“, will er wissen. „Wie immer“, sagt Stroganow. „Habt ihr gehört? Familien mit einem Jahreseinkommen von über 250.000 Euro wird künftig, genau wie den Hartz IV-Empfängern, das Elterngeld gestrichen“, berichtet Mittelschmidt. „Ja, die soziale Gerechtigkeit in diesem Land wird langsam unerträglich“, findet Stroganow.

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
argus print media plrsr, Hrg., London
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag®, London
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer
Druckhaus Schlaeger,
14. Jahrgang



ISSN 1866-7562

November 2010

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Ki. 3,50 €, Erw. 5,50 €/So., 14 Uhr: alle 2 €
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Mo 01 4. - 10.11. BRITFILMS Englische Schulkinowoche Buchungen: (0178) 21 81 852 und info@apollokino.de Programm unter: www.apollokino.de Eintritt pro Schüler: 3,-€. Begleitende Lehrkräfte haben freien Eintritt.	Montag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise DESIMO spezial Club Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise DESIMO spezial Club	„KNACKI“ DEUSER Mist, mir geht's gut Mi. 23.00 Uhr CHRISTIANE WEBER Das Honululu Prinzip Do. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) STIEGLARSSON VERBLENDUNG BERLIN CALLING Fr. 20.15 Uhr George Clooney als Auftragskiller! THE AMERICAN Der kleine Nick USA 2010; 105 Min.; Regie: A. Corbijn	Mo 01 Di 02 Mi 03 Do 04 Fr 05 Sa 06 So 07 Mo 08 Di 09 Mi 10 Do 11 Fr 12 Sa 13 So 14 Mo 15 Di 16 Mi 17 Do 18 Fr 19 Sa 20 So 21 Mo 22 Di 23 Mi 24 Do 25 Fr 26 Sa 27 So 28 Mo 29 Di 30 Mi 01
So. 14.00 Uhr (ab 6), 2 € KUSS DEN FROSCH USA 2009; 97 Min.; Animation DIF 2010; 83 Min.	Mi. 18.00 Uhr - Katharina Thalbach! DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER DDR 1975; 106 Min.; Regie: Egon Günther Donnerstag - Samstag 17.45 Uhr Der Überraschungshit aus Frankreich. Ein rasanter und liefsinniger Film über Menschlichkeit, Liebe, Verantwortung und die Macht der Musik. Auszeichnungen: 2 Césars! DAS KONZERT F 2009; 122 Min.; Regie: Radu Mihaileanu, mit Aleksei Guskov, Dmitri Nazarov, Mélanie Laurent, François Ber- léand, Miou-Miou u.a. Sonntag 18.00 Uhr - Der große Erfolg aus Frankreich! D 2009; 118 Min.; Regie: L. Tirard Der kleine Nick USA 2010; 105 Min.; Regie: A. Corbijn	Do. 20.15 Uhr - engl. OmU Sci-Fi-Drama mit Sam Rockwell! MOON Fr. 20.15 Uhr George Clooney als Auftragskiller! THE AMERICAN Samstag 20.15 Uhr - Voller magischer Momente! D 2009; 118 Min.; Regie: L. Tirard Der kleine Nick USA 2010; 105 Min.; Regie: A. Corbijn	Do. 22.30 Uhr ist alles Schicksal oder kann man sein Leben planen? MR. NOBODY CAN/D 2009; 138 Min.; Regie: Jaco Van Dormael, mit Jared Leto u.a. Sa. 22.30 Uhr George Clooney THE AMERICAN
Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Kult: DDR-Sandmännchen! Das Sandmännchen	Mo. 17.45 Uhr - „Komödie mit Herzenswärme“ (hr-online) DAS KONZERT Donnerstag 18.00 Uhr Babys - von der Geburt bis zu den ersten eigenen Schritten. Fr. 17.30 Uhr - schwed. OmU SIDK 2009; 129 Min.; mit Michael Nyqvist, Noomi Rapace u.a. Samstag 18.00 Uhr - engl. OmU ONCE meets in THE MOOD FOR LOVE mit einem fantastischen Soundtrack! So. 18.00 Uhr - franz. OmU / FID 2009; 97 Min. DIE SCHACHSPIELERIN Mo. 17.15 Uhr - ital. OmU, + 0,50 € Tornatore Familiengeschichte. I' 09; 150 Min.; R.: G. Tornatore Dienstag 18.00 Uhr - norw. OmU N 2008; TROUBLED WATER Mittwoch 18.00 Uhr - span. OmU Eine liebenswerte Komödie über die Liebe zur Natur. E 2008; 96 Min. FEDERICO KIRSCHE Donnerstag - Sonntag 18.00 Uhr - Bruno Ganz Tiziano Terzani war langjähriger Südostasien-Korrespon- dent des „Spiegel“. Dies ist seine Geschichte! DAS ENDE IST MEIN ANFANG DIF 2009; 98 Min.; Regie: Jo Baier, mit Bruno Ganz, Elio Germano, Erika Pluhar, Andrea Osvárt u.a. Als Terzani erzählte seinem Sohn Folco die Geschichte sei- nes abenteuerlichen Lebens, seine spirituellen Erfahrungen und wie er sich auf den Tod vorbereitete. Aus diesem Gespräch formte der Sohn den Bestseller „Das Ende ist mein Anfang“. D 2010; 96 Min.; Regie: Ralf Huettner, mit Heino Ferch	Mi. 20.15 Uhr SDK 09; 129 Min.; mit M. Nyqvist Do. 20.15 - engl. OmU / Thriller von Roman Polanski. FIDIGB 2010; mit Ewan McGregor, P. Brosnan, J. Belushi u.a. Freitag + Samstag 20.15 Uhr „Babys“ ist ein zärtliches Abenteuer, das die Magie und die Wunder neuen Lebens mit Leichtigkeit einfängt. Babys F 2009; 78 Min.; Regie: Thomas Balmès; Mitwirkende: Mari, Bayar, Hattie, Ponjao u.a. So. 20.15 Uhr Ein Muss! Nicht nur für Fans. (OmU) THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay THE KIDS ARE ALL RIGHT - Vorpremiere USA 2010; 106 Min.; Regie: Lisa Cholodenko Di. 20.15 Uhr Doris Dörries Kultkomödie! DIE FRISEUSE Mittwoch 18.00 Uhr - span. OmU (+ 0,50 €) Das fulminante Finale! STIEGLARSSON VERGEBUNG Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Dom - Hamburger Billigrestaurant zum angesagten Szene- treff. Spezialpreis der Jury, Venedig. D 2009; 100 Min.; Regie: Fatih Akin, mit Adam Bousdoukos, Moritz Bleibtreu u.a. Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Leichtfüßige Tragikomödie über drei Psychiatrie-Patien- ten und ihre Reise ins wirkliche Leben. Eine mitreißende Geschichte um Ticks und die Entdeckung der Liebe. vincent will meer D 2010; 96 Min.; Regie: Ralf Huettner, mit Heino Ferch	Mi. 22.30 Uhr (+ 0,50 €) Drei Varianten der Liebe. MR. NOBODY Do. - Sa. 22.30 Uhr - OmU „The Doors“ - von den Anfängen am Strand von Venice Beach 1965 über die sechs Studioalben bis zu Jim Morrisons Tod im Jahr 1971. THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE USA '09; 86 Min.; engl. OmU; Doku.
Freitag, 12.11., 10.30 Uhr Kinderwagenkino Babys	Freitag, 12.11., bis Mittwoch, 18.11. OmU-Woche 7 Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln	Freitag, 12.11., 10.30 Uhr Kinderwagenkino Babys	Freitag, 3. Dezember 2010, 19.30 Uhr in der Lindener Traditionsgaststätte Zum Stern, Weberstraße 28 Eintritt frei

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52